

Der christliche Charakter (IV)

Sabbatschullektionen

Oktober - Dezember 2005

Inhalt

- 5 Geduld
- 11 Brüderliche Liebe
- 17 Brüderliche Liebe (Fortsetzung)
- 23 Die Liebe Gottes
- 29 Die Liebe Gottes (Fortsetzung)
- 36 Die Liebe Gottes in der Familie
- 42 Die Liebe Gottes in der Gemeinde
- 48 Die Liebe Gottes in der Gemeinde (Fortsetzung)
- 54 Die Liebe Gottes in der Gemeinde - Gastfreundschaft
- 61 Die Liebe Gottes in der Gemeinde - Gastfreundschaft (Fortsetzung)
- 67 Die größte Gabe
- 73 Die größte Gabe (Fortsetzung)
- 79 „So will ich wiederkommen?“
- 85 Der Lohn der treuen Gläubigen

Sabbatschullektionen

Band 80, Nr. 4, Oktober-Dezember 2005

vierteljährlich herausgegeben durch die Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung

PO Box 7240 • Roanoke • VA 24019-0240 / USA.

Adresse für Deutschland: Schloss Lindach • 73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: (07171) 104067 • Fax: (07171) 1040689
E-Mail-Adresse: sta@sta-ref.de
Internet-Adresse: www.sta-ref.de.

SPENDEN-KONTONUMMER: 103 893-805
BLZ 700 100 80 • Postbank München

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Vorwort

Dieses Jahr haben wir in der Sabbatschule auf der ganzen Welt den christlichen Charakter studiert, der sich auf die Leiter des Petrus in 2. Petrus 1, 5-7 gründet: „So wendet allen euren Fleiß daran und reichet dar in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis und in der Erkenntnis Mäßigkeit und in der Mäßigkeit Geduld und in der Geduld Gottseligkeit und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe und in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe.“ Wir werden daran erinnert, dass diese wunderbaren Charaktermerkmale in ihrer Reinheit nur durch unsere Zusammenarbeit mit der Kraft Gottes erreicht werden können: „Nachdem allerlei seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichem Wandel dient, uns geschenkt ist durch die Erkenntnis des, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt sind, nämlich, dass ihr dadurch teilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr iehet die vergängliche Lust der Welt.“ (Vers 3 und 4.)

Wenn wir auf dieser Leiter emporklettern und alles untersuchen, was damit verbunden ist, werden unsere Studien in diesem letzten Quartal großen Nachdruck auf die obersten Sprossen legen – brüderliche Liebe und schließlich, allgemeine Liebe. Die Menschen dieser Welt mögen von Liebe sprechen, aber ihre Liebe gründet sich meistens auf egoistische Motive. Die Griechische Sprache verwendet verschiedene Worte, die alle als Liebe übersetzt werden: *phileo* – die Liebe in der Familie und unter Freunden, *eros* – romantische Liebe zwischen Ehemann und Ehefrau, *agape* – die selbstlose Liebe, die im Himmel regiert und ein sicheres Zeichen dafür ist, dass der Heilige Geist die Herzen von Menschen bewegt. Die Letztere ist das mächtigste Zeugnis, das wir für das Werk des Herrn auf diesem Planeten ablegen können.

Wir haben diese *agape* Liebe sehr nötig. In der Tat ist „der wichtigste Grund für unsere Unfähigkeit als Volk ein Mangel an Glauben und Liebe. Diese Grundsätze sind grundlegend für unseren Wohlstand als Volk.“ – *Manuscript Releases, Bd. 19, S. 14.*

„Die größte aller Gaben, aller Talente, ist wahre, christusähnliche Liebe. Sie ist der strahlendste Beweis für die Macht der Religion. Durch sie ist der Welt ein täglicher Zeuge für Christus geboren. Der Herr ruft seine Gemeinden auf, diese Liebe auszuleben.“ – *The Signs of the Times, 2. Oktober 1901.*

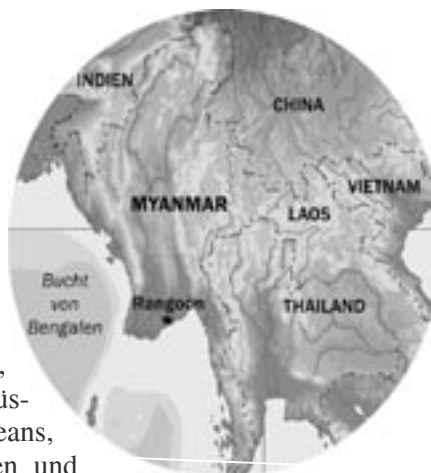
Liebe Brüder und Schwestern, lasst uns alle diese höchsten Merkmale eines christlichen Charakters hegen, damit wir durch die Gnade Gottes tatsächlich die höchsten Sprossen dieser Leiter in unserem täglichen Leben erklimmen können!

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz

Erste Sabbatschulgaben

für die Entwicklung der Sabbatschule in Myanmar

Das südasiatische Land Myanmar, das früher als Burma bekannt war, ist Heimat für 43 Millionen Menschen. Der größte Teil der Bevölkerung (mehr als 85%) sind Buddhisten. Es ist ein Land von wunderbarer Schönheit, majestätischen Bergen und klaren Küstenlinien entlang des Indischen Ozeans, das oftmals von inneren ethnischen und politischen Konflikten überschattet wurde.



Die Botschaft der Reformation erreichte Burma in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Ursprünglich war es eine Mission, aber das Werk hier wurde jetzt als eine selbstunterhaltende Vereinigung in der Asianischen Region organisiert. Durch die Gnade Gottes waren die Gläubigen hier, obwohl sie arm sind in den Dingen dieser Welt, doch imstande, das Evangelium zu verkünden und sogar in umliegenden Ländern wie beispielsweise Thailand neues Interesse zu wecken.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz hat das Missionswerk in den Ländern des Himalaja analysiert und beschlossen, dass Burma ein guter Ort ist, um das Literaturwerk in dieser Region zu entwickeln. Die heute gesammelten Gaben werden für die Bereitstellung von Literatur in den einheimischen Sprachen verwendet, damit die Menschen, die in abgelegenen Berggebieten leben, besser erreicht werden können. Wenn wir die Lektionen in ihrer einheimischen Sprache bereitstellen, ist es für die Missionare einfacher, die Herzen der Menschen zu erreichen, die so weit von christlichen Einflüssen entfernt leben.

Bitte denkt an das Werk in Burma und den umliegenden Ländern, wenn ihr eure Gaben für diese besondere Sammlung vorbereitet.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz

Geduld

„Geduld aber ist euch Not, auf dass ihr den Willen Gottes tut und die Verheißung empfanget.“ (Hebräer 10, 36).

„Geduld lässt den Balsam des Friedens und der Liebe in die Erfahrungen des Familienlebens fließen... Geduld wird nach Einigkeit trachten in der Gemeinde, der Familie und der Gesellschaft. Diese Gnadengabe muss in unser Leben mit eingewebt werden.“ – *The Review and Herald*, 21. Februar 1888.

Zum Lesen empfohlen: *Das Leben Jesu*, S. 720-739.

Sonntag

25. September

1. MÄSSIGKEIT VOR GEDULD

a. Warum kommt Mäßigkeit vor Geduld? 2. Petrus 1, 6.

„Jede Gewohnheit oder Handlung, welche die Kraft der Nerven und des Gehirns oder die körperliche Kraft schwächt, disqualifiziert uns für die nächste Gnadengabe, die nach Mäßigkeit kommt – Geduld.“ – *Our High Calling*, S. 69.

„Es ist nahezu unmöglich für eine unmäßige Person, geduldig zu sein. Einige von uns haben ein nervöses Temperament und sind von Natur aus schnell wie der Blitz mit ihren Gedanken und Handlungen. Niemand darf denken, dass er Geduld nicht lernen kann. Geduld ist eine Pflanze, die sehr schnell wachsen wird, wenn sie sorgfältig gepflegt wird.“ – *My Life Today*, S. 97.

„Wenn wir uns zur Ruhe niederlegen, sollte der Magen alle seine Arbeit getan haben, damit er sich, gleich den anderen Organen des Körpers, der Ruhe erfreuen möge. Für Personen mit sitzender Lebensweise ist spätes Abendbrot besonders schädlich. Bei ihnen ist die entstandene Störung oft der Anfang einer Krankheit, die mit dem Tode endet.“

In vielen Fällen kommt die Schwäche, die das Verlangen nach Nahrung erweckt, daher, dass die Verdauungsorgane während des Tages zu sehr angestrengt wurden. Die Verdauungsorgane brauchen Ruhe, wenn sie mit einer Mahlzeit fertig sind. Zwischen den Mahlzeiten sollten wenigstens fünf bis sechs Stunden liegen; und die meisten Personen, welche diesen Plan versucht haben, finden, dass zwei Mahlzeiten täglich besser sind als drei.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 309.

2. DEN KLEINEN HELFEN, GEDULD ZU LERNEN

- a. **Wie kann Mäßigkeit Kindern helfen, ein gutes Naturell zu entwickeln? Sprüche 22, 6.**

„Die erste Erziehung, die Kinder in der frühen Jugend erhalten sollten, betrifft ihre körperliche Gesundheit. Es sollte ihnen nur einfache Nahrung erlaubt werden, von solcher Qualität, die ihnen den besten Körperzustand erhält und die nur zu geregelten Zeiten genommen werden sollte, nicht öfter als dreimal am Tage; zwei Mahlzeiten wären noch besser als drei. Wenn Kinder richtig erzogen sind, werden sie bald lernen, dass sie nichts durch Weinen oder Quälen erreichen können. Eine verständige Mutter wird beim Erziehen ihrer Kinder so handeln, dass sie nicht ihre eigene gegenwärtige Bequemlichkeit, sondern deren zukünftiges Wohl in Betracht zieht.“ – *Ein ernsthafter Aufruf*, S. 96.

- b. **Was bestätigte Schwester White in ihrer eigenen Erfahrung in Bezug darauf, verschiedenen Kindern in ihrem Heim zu helfen? 1. Korinther 10, 31.**

„Mehr als zwölf Jahre lang haben wir jeden Tag nur zwei Mahlzeiten mit einfacher, nicht aufreizender Nahrung gegessen. In dieser Zeit haben wir fast ständig auch für andere Kinder gesorgt, deren Alter zwischen drei und dreizehn Jahren lag. Wir gingen sehr sorgfältig und langsam vor, um ihre Essensgewohnheiten von drei Mahlzeiten zu zwei Mahlzeiten täglich zu ändern. Wir wechselten ihre Nahrung von aufreizenden Nahrungsmitteln wie Fleisch, schweren Soßen, Kuchen, Butter, Gewürzen usw. zu einfachen, gesunden Nahrungsmitteln wie Früchten, Gemüse und Getreide. Als Folge davon wurden unsere Kinder nicht von den verschiedenen Krankheiten befallen, für die Kinder mehr oder weniger anfällig sind. Gelegentlich erkälten sie sich aus Sorglosigkeit, aber sie werden selten krank davon...

Kinder, die auf diese Weise aufgezogen werden, sind viel einfacher in Zucht zu halten als jene, die immer und alles essen dürfen, was ihr Appetit verlangt. Sie sind meist gut gelaunt, zufrieden und gesund. Auch die widerspenstigsten, leidenschaftlichsten und ungezogensten Kinder wurden unter-

würfig, geduldig und entwickelten Selbstkontrolle, indem dieser Ernährungsplan gemeinsam mit einer strengen aber liebevollen Erziehung in anderen Dingen befolgt wurde.“ – *The Health Reformer*, 1. Mai 1877.

3. BEISPIELE VON GEDULD

- a. **Was sagte Gott von Hiobs Charakter? Hiob 1, 1. 8.**

- b. **Was sollen wir von Hiobs Reaktion zu Satans erster Attacke auf seine Kinder und sein Eigentum lernen? Hiob 1, 13-22.**

„Satan wirkt auch durch die Elemente, um seine Ernte, die unvorbereiteten Seelen, einzusammeln. Er hat die Geheimnisse des Laboratoriums der Natur studiert, und er setzt seine ganze Macht darein, um die Elemente zu beherrschen, soweit Gott es zulässt. Als es ihm gestattet war, Hiob heimzusuchen, da waren Herden, Knechte, Häuser, Kinder schnell hinweggerafft, ein Unglück folgte unmittelbar auf das andere. Gott behütet seine Geschöpfe und bewahrt sie vor der Macht des Verderbers.“ – *Counsels on Health*, S. 460.

- c. **Wie versuchte Satan, den Patriarchen weiterhin zu entmutigen, nachdem seine Kinder und seine Habe vernichtet waren? Hiob 2, 3-8.**

„[Hiob 1, 12; 2, 6 zitiert.] Auf diese Erlaubnis hin vernichtete Satan alles, was Hiob besaß, Rinder- und Schafherden, Knechte und Mägde, Söhne und Töchter; und er schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohle an bis auf seinen Scheitel“. (Hiob 2, 7.)“ – *Erziehung*, S. 142.

- d. Was schlug Hiobs Frau vor und was war seine Antwort?
Hiob 2, 9. 10.

„Hiob verlor seine irdischen Güter und wurde von körperlichen Leiden so heimgesucht, dass sich selbst seine Verwandten und Freunde von ihm abwandten; dennoch bewahrte er seine Rechtschaffenheit.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 571.

- e. Wie beschreibt Jesajas Weissagung die Haltung Christi gegenüber seinen Feinden? Jesaja 53, 7. Was können wir daraus lernen, wie diese Weissagung sich erfüllte? Markus 14, 60-62.

Mittwoch

4. VERURTEILUNG UND KREUZIGUNG

- a. Welche Prozedur fand in den Höfen des Pilatus und Herodes statt? Matthäus 27, 11-14; Lukas 23, 6-9.

„Christus, der hinter Pilatus stand und von allen in der Gerichtshalle gesehen werden konnte, vernahm die Schmähungen, doch antwortete er mit keinem Wort auf alle diese falschen Anschuldigungen. Seine ganze Haltung zeugte davon, dass er sich seiner Schuldlosigkeit bewusst war. Er stand unbewegt angesichts der Wellen entfesselter Wut, die gegen ihn anbrandeten. Es war, als wenn die Wogen des Zorns, höher und höher steigend, den ungestümen Sturzseen des Ozeans gleich, über ihm zusammenschlugen, ohne ihn überhaupt zu berühren. Jesus stand schweigend; aber sein Schweigen war voller Beredsamkeit, als ob ein Licht von dem inneren auf den äußeren Menschen fiel. Pilatus war über das Verhalten Jesu erstaunt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 724.

- b. Wie reagierte Christus bei seiner Kreuzigung? Lukas 23, 33-47.

„Nachdem die Kreuzigungsstätte erreicht war, wurden die Gefangenen an das Marterholz gebunden. Die zwei Übeltäter wanden sich in den Händen derer, die sie ans Kreuz heften sollten; Jesus leistete keinen Widerstand. Seine Mutter war ihm, gestützt von Johannes, dem Lieblingsjünger, bis zum Kreuz gefolgt. Sie hatte ihn unter der schweren Last zusammenbrechen sehen und sehnte sich danach, sein verwundetes Haupt mit ihren Händen zu stützen und das Antlitz zu waschen, das einmal an ihrer Brust geruht hatte. Aber selbst solch trauriger Liebesdienst war ihr nicht gestattet worden...

Kein Laut der Klage kam über die Lippen des Heilandes. Sein Gesicht blieb ruhig und gelassen, wenn auch große Schweißtropfen auf seiner Stirn standen. Weder regte sich eine mitleidvolle Hand, den Todesschweiß von seinem Angesicht zu wischen, noch erquickten Worte der Teilnahme und der unveränderten Treue sein menschliches Herz. Während die Kriegsknechte ihr schreckliches Werk beendeten, betete Jesus für seine Feinde: ‚Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!‘ (Lukas 23,34). Trotz seiner Schmerzen beschäftigten sich seine Gedanken mit den Sünden seiner Peiniger und der schrecklichen Vergeltung, die ihrer wartete. Er suchte nicht den Soldaten, die ihn so roh behandelten; er verwünschte auch nicht die Priester und Obersten, die sich über das Gelingen ihres Planes hämisch freuten. Der Herr vielmehr bemitleidete sie in ihrer Unwissenheit und Schuld. Flüsternd nur bat er für sie, dass ihnen vergeben würde, ‚denn sie wissen nicht, was sie tun‘.“ – *Das Leben Jesu*, S. 744. 745.

Donnerstag

29. September

5. GEDULD – DIE FOLGE DER RECHTFERTIGUNG DURCH DEN GLAUBEN

- a. Wie allein können wir Geduld entwickeln? Römer 5, 1-5.

„Alle, die in den Frontlinien des Kampfes stehen, müssen Satans Angriffe gegen sie spüren. Wenn dies geschieht, werden sie zur Festung ziehen. Sie

empfinden ihr Bedürfnis besonderer Kraft von Gott, und sie arbeiten in seiner Stärke. Die Siege, die sie dadurch erringen, erhöhen nicht sie, sondern führen sie dahin, sich im Glauben noch sicherer auf den Allmächtigen zu stützen. Tiefe und innige Dankbarkeit gegen Gott wird in ihren Herzen geweckt, und sie freuen sich der Trübsale, die sie erfahren, während der Feind sie bedrängt. Diese willigen Diener erlangen eine Erfahrung und bilden einen Charakter, die Gottes Werk zur Ehre gereichen.“ – *Zeugnisse, Bd. 2, S. 502.*

**b. Wie fördert Geduld unsere Missionsbemühungen?
2. Korinther 6, 3-10.**

„Wie der Mut, so erringt auch die Geduld ihre Siege. Nicht nur durch kühnen Unternehmungsgeist, sondern auch durch geduldiges Ausharren in Anfechtungen können Menschen für Christus gewonnen werden. So kann ein Christ, der selbst bei schmerzlichem Verlust und im Leid Geduld und Zuversicht bekundet, ja sogar dem Tod in unerschütterlichem Glauben und mit innerem Frieden entgegensieht, für das Evangelium mehr ausrichten, als er durch ein langes Leben in treuer Arbeit hätte erreichen können.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 460.*

**c. Was ist eines der Merkmale des treuen Überrests?
Offenbarung 14, 12.**

Freitag 30. September

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wie wird Geduld in der Bibel definiert?
2. Warum ist Mäßigkeit nötig, um Geduld zu entwickeln?
3. Fasse die Erfahrung Hiobs zusammen.
4. Was steht von Christi Geduld geschrieben?
5. Ist Geduld die Ursache oder die Folge der Rechtfertigung vor Gott?

2. Lektion

Sabbat, den 8. Oktober 2005

Brüderliche Liebe

„Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.“ (Römer 12, 10.)

„Einer der stärksten Beweise wahrer Bekehrung ist die Liebe zu Gott und Menschen. Wer Jesus als seinen Erlöser annimmt, empfindet eine tiefe, aufrichtige Liebe zu denen, die mit ihm diesen kostbaren Glauben teilen.“ *Das Wirken der Apostel, S. 262.*

Zum Lesen empfohlen: *Das Leben Jesu, S. 677. 678.*

Sonntag 2. Oktober

1. BRÜDERLICHE LIEBE

**a. Was steht von der ersten christlichen Gemeinde geschrieben?
Apostelgeschichte 4, 32-35. Wann zeigte sich diese Liebe?**

„Als die Jünger nach der Ausgießung des Heiligen Geistes hinauszogen, um den lebendigen Heiland zu verkündigen, war ihr einziges Ziel die Rettung von Menschen. Dabei wurden sie erfreut und gestärkt durch die beglückende Gemeinschaft mit den Gläubigen. Sie waren rücksichtsvoll, aufmerksam, selbstlos und um der Wahrheit willen zu jedem Opfer bereit. Im täglichen Umgang bewiesen sie einander die Liebe, die Christus ihnen geboten hatte. Durch selbstlose Worte und Taten trachteten sie danach, diese Liebe auch in den Herzen anderer zu entfachen.

Eine solche Liebe sollten die Gläubigen allezeit üben und in willigem Gehorsam das neue Gebot befolgen. So innig sollten sie mit Christus verbunden sein, dass sie all seinen Forderungen nachzukommen imstande waren. Sie waren ausersehen, durch ihr Leben die Macht des Erlösers zu verherrlichen, der sie durch seine Gerechtigkeit rechtfertigen konnte.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 546.*

b. Wie ermahnte Paulus die Thessalonicher in diesem Punkt? 1. Thessalonicher 4, 9. 10.

„Einer der stärksten Beweise wahrer Bekehrung ist die Liebe zu Gott und Menschen. Wer Jesus als seinen Erlöser annimmt, empfindet eine tiefe, aufrichtige Liebe zu denen, die mit ihm diesen kostbaren Glauben teilen.“ *Das Wirken der Apostel*, S. 262.

Montag

3. Oktober

2. ERMAHNUNGEN AN DIE HEBRÄER

- a. **Welches wichtige Thema ist in des Paulus Botschaft an die gläubigen Juden enthalten? Hebräer 13, 1-3; Matthäus 25, 40.**
-
-
-

„Paulus ermahnt die Hebräer: ‚Bleibet fest in der brüderlichen Liebe.‘ (Hebräer 13, 1.) Schmeichelt euch nicht, dass es eine Zeit gibt, wo diese Ermahnung nicht benötigt wird, wo brüderliche Liebe aufhört. Er fährt fort: ‚Vergesst nicht, Fremdlinge zu beherbergen, denn dadurch haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.‘ (Hebräer 13, 2 engl.) Bitte lest Matthäus 25 ab Vers 31. Lest es, Geschwister, sofort beim nächsten Mal, wenn ihr eure Bibel zur Morgen- und Abendandacht zur Hand nehmt. Die guten Werke, die jene verrichten, die im Reich Gottes willkommen geheißen werden, wurden Christo in Gestalt seines leidenden Volkes getan. Die diese guten Werke taten, sahen nicht, dass sie irgendetwas für Christum getan hatten. Sie hatten nur ihre Pflicht an der leidenden Menschheit getan. Diejenigen, die zur Linken standen, konnten nicht sehen, dass sie Christum misshandelt hatten, als sie versäumten, den Bedürfnissen seines Volkes abzuhelpen. Doch sie hatten versäumt, etwas für Jesum in der Person seiner Heiligen zu tun und für dieses Versäumnis mussten sie in die ewige Verdammnis gehen. Und ein spezieller Punkt ihrer Versäumnisse wird besonders erwähnt: ‚Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt.‘ (Matthäus 25, 43.)“ *Zeugnisse*, Bd. 1, S. 705. 706.

„Gott will, dass unter seinem Volk Eintracht und Liebe herrschen. Unmittelbar vor seiner Kreuzigung betete Christus darum, dass seine Jünger eins seien, wie er mit dem Vater eins ist, damit die Welt glaube, dass Gott ihn gesandt habe. Die Wirkung dieses wunderbaren, ergreifenden Gebetes reicht durch die Jahrhunderte bis in unsere Zeit; denn seine Worte lauteten: ‚Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an

mich glauben werden.‘ Diese Einheit zu erreichen, sollte unser ständiges Ziel sein, ohne dabei auch nur einen Wahrheitsgrundsatz aufzugeben. Das ist der Beweis unserer Jüngerschaft. Jesus sagte: ‚Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.‘ Und der Apostel Petrus ermahnt die Gemeinde: ‚Endlich aber seid allesamt gleichgesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, weil ihr dazu berufen seid, dass ihr den Segen ererbet.‘ (Johannes 17, 20; 13, 35; 1. Petrus 3, 8. 9).“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 500.

- b. **Wie allein können wir die christliche Leiter erfolgreich erklimmen? Hebräer 12, 1-4.**
-
-
-

„Alle diese aufeinanderfolgenden Sprossen [in Petrus Leiter] brauchen nicht sofort mit einem Mal ins Auge gefasst zu werden; aber der Blick muss unverwandt auf den Heiland gerichtet sein – die Verherrlichung Gottes muss euer Anliegen sein, dann werdet ihr Fortschritte machen.“ – *The Youth's Instructor*, 5. Januar 1893.

Dienstag

4. Oktober

3. DIE GEMEINDE PHILADELPHIA

- a. **Welche besondere Verheißung ist in der Weissagung enthalten, die der Gemeinde Philadelphia gegeben wurde? Offenbarung 3, 7-12.**
-
-
-

„Dem Herzen Jesu am nächsten stehen wird, wer hier auf Erden am meisten von Christi aufopfernder Liebe in sich aufgenommen hat, von der es heißt: ‚Die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht, sie stellt sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu.‘ (1. Korinther 13, 4. 5.) Diese Liebe treibt den Jünger an – wie sie auch unseren Herrn bewogen hat –, alles hinzugeben, zu leben, zu wirken und sich aufzuopfern, ja selbst den Tod zu erleiden, um die Menschheit zu retten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 540.

- b. **Wie können wir, die wir in der Periode Laodizeas leben, an den wunderbaren Verheißungen teilhaben, die der Gemeinde Philadelphia gegeben wurden? Offenbarung 3, 21; 20, 4.**

„Bald hörten wir die Stimme Gottes gleich vielen Wassern, welche uns Tag und Stunde von Jesu Kommen mitteilte. Die lebenden Heiligen, 144.000 an der Zahl, verstanden die Stimme, während die Gottlosen sie für Donner und Erdbeben hielten. Als Gott die Zeit verkündete, goss er den Heiligen Geist auf uns aus, unsere Angesichter begannen zu leuchten, und die Herrlichkeit Gottes spiegelte sich darauf, gleich wie bei Mose, als er vom Berge Sinai herabkam.

Die 144.000 waren alle versiegelt und vollkommen vereinigt. An ihren Stirnen war geschrieben: Gott, neues Jerusalem und ein herrlicher Stern, welcher Jesu neuen Namen enthielt. Über unseren glücklichen, heiligen Zustand wurden die Gottlosen zornig, sie wollten ungestüm über uns herfallen und die Hände an uns legen, um uns in das Gefängnis zu werfen; wenn wir aber unsere Hände im Namen des Herrn ausstreckten, fielen sie hilflos zu Boden. Dann wusste des Satans Schule, dass Gott uns liebte – die wir einer des anderen Füße waschen und Brüder mit dem heiligen Kuss grüßen konnten – und sie beteten an zu unseren Füßen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 13.

Mittwoch

5. Oktober

4. AUF EIN NEUES GEBOT BAUEN

- a. **Welche Stellung nimmt brüderliche Liebe in der Leiter der christlichen Vollkommenheit ein? 2. Petrus 1, 7.**

„Wir müssen diese Liebe für andere haben, die Christus für uns hatte. Ein Mensch wird vom Gott des Himmels nach seinem wahren Wert geschätzt. Wenn er in seinem irdischen Heim unfreundlich ist, dann ist er nicht bereit für das himmlische Heim. Wenn er immer seinen Willen durchsetzen will, egal wem er damit wehtut, dann könnte er im Himmel nicht zufrieden sein, wenn er dort nicht herrschen könnte. Die Liebe Christi muss über unsere Herzen herrschen.“ – *The Review and Herald*, 21. Februar 1888.

- b. **Welchen Hauptpunkt betonte Christus vor seiner Kreuzigung und warum wird dies als „ein neues Gebot“ bezeichnet? Johannes 13, 34; 15, 10. 12. 13. 17.**

„[Johannes 15, 17; 13, 34 zitiert.] Den Jüngern war dieses Gebot neu; denn sie hatten einander nicht so geliebt, wie Jesus sie liebte. Er erkannte, dass neue Gedanken und neue Antriebskräfte sie erfüllen, dass sie nach neuen Grundsätzen handeln müssten. Durch sein Leben und Sterben sollten sie einen neuen Begriff von der Liebe erhalten. Das Gebot der brüderlichen Liebe erhielt im Licht seiner Selbstaufopferung eine neue Bedeutung.“ – *Das Leben Jesu*, S. 677.

„Eine solche Liebe sollten die Gläubigen allezeit üben und in willigem Gehorsam das neue Gebot befolgen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 546.

- c. **Wie erklärt Johannes das „neue Gebot“? 1. Johannes 2, 7-11.**

„Nicht die Feindschaft der Welt bietet die große Gefahr für die Gemeinde Christi, sondern das in den Herzen der Gläubigen gehegte Böse fügt ihr den schwersten Schaden zu und verzögert den Fortschritt des Werkes Gottes. Nichts schwächt das geistliche Leben so sehr, als wenn Neid, Misstrauen, Tadelsucht und Argwohn gehegt werden. Andererseits sind Einmütigkeit und Eintracht unter so verschieden veranlagten Menschen, wie sie in der Gemeinde Christi zusammenkommen, der beste Beweis dafür, dass Gott seinen Sohn in die Welt gesandt hat.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 548.

Donnerstag

6. Oktober

5. DAS GESETZ ERFÜLLEN

- a. **Wie können wir das Gesetz Gottes in unserem Leben erfüllen? Römer 13, 8-10.**

„Gerechtigkeit ist Liebe, und Liebe ist Licht und Leben aus Gott. Solche Gerechtigkeit ist in Christus verkörpert. Wir empfangen sie dadurch, dass wir ihn annehmen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 19.

- b. **Wie können wir diese Liebe in unserem Herzen empfangen? Römer 5, 1-5; Johannes 16, 13.**
-
-
-

„Gerechtigkeit wird nicht durch besondere Anstrengungen oder mühevollen Arbeit, auch nicht durch Gaben oder Opfer erworben, sondern sie ist eine freie Gabe, die jeder hungernden und dürstenden Seele geschenkt wird. ‚Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!‘ (Jesaja 55, 1.) ‚Ihre Gerechtigkeit kommt von mir, spricht der Herr‘, ‚und man wird sie nennen ‚Der Herr unsere Gerechtigkeit‘.‘ (Jesaja 54, 17; Jeremia 33, 16.)

Es steht nicht im Vermögen des Menschen, den Hunger und Durst der Seele zu stillen. Jesus aber sagt: ‚Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.‘ (Offenbarung 3, 20.) ‚Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.‘ (Johannes 6, 35.)

Wie wir unseren Körper durch Genuss der Speise erhalten müssen, so brauchen wir Jesus, das vom Himmel gesandte Brot, zur Erhaltung unseres geistlichen Lebens und zur Erlangung der Kraft, mit der wir die Werke Gottes wirken wollen. Wie der Körper aus der ihm zugeführten Nahrung ständig Leben und Kraft gewinnt, so muss die Seele sich durch Gemeinschaft mit Christus aufbauen und gänzlich von ihm abhängig bleiben.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 19. 20.

Freitag 7. Oktober

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Was war die Hauptcharakteristik der ersten christlichen Gemeinde?**
2. **Erkläre die Verbindung zwischen der Gemeinde Philadelphia und den 144.000.**
3. **Wie können wir die christliche Leiter erklimmen?**
4. **Warum wird „einander lieben“ als „neues Gebot“ bezeichnet?**
5. **Wozu wird die Liebe Gottes uns befähigen?**

Brüderliche Liebe (Fortsetzung)

„In Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe“ (2. Korinther 6, 6).

„[Paulus] klammerte sich an das Kreuz Christi als die einzige Gewähr des Erfolgs. Die Liebe des Heilandes war der nie wankende Beweggrund, der ihn aufrecht hielt in seinen Kämpfen mit sich selbst und gegen die Macht des Bösen, während er in Christi Dienst voranging trotz der Unfreundlichkeit der Welt und dem Widerstand seiner Feinde.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 53.

Zum Lesen empfohlen: *Patriarchen und Propheten*, S. 185.186, 204-207.
Das Wirken der Apostel, S. 255-267.

Sonntag 9. Oktober

1. JOSEPH UND SEINE BRÜDER

- a. **Wie wurde Joseph von seinen Brüdern behandelt? 1. Mose 37, 18-28.**
-
-
-

„In seiner furchtbaren Angst ehte [Joseph] den einen und den andern Bruder an, aber vergebens.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 186.

- b. **Was sollen wir daraus lernen, wie Joseph trotz ihrer Grausamkeiten in der Vergangenheit mit seinen Brüdern umging? 1. Mose 45, 3-8.**
-
-
-

„Josephs Werdegang veranschaulicht auch Christi Leben. Neid bewog Josephs Brüder, ihn als Sklaven zu verkaufen. Sie hofften dadurch zu verhindern, dass er mächtiger würde als sie. Und als er nach Ägypten verschleppt war, bildeten sie sich ein, er könnte ihnen mit seinen Träumen nun nicht mehr Verdruss bereiten, weil sie alle Möglichkeiten für ihre Erfüllung beseitigt hätten. Aber Gott durchkreuzte ihren eigenen Weg und ließ genau das zustande kommen, was sie verhindern wollten. In ähnlicher Weise waren die jüdischen

Priester und Ältesten eiferstüchtig auf Christus, weil sie befürchteten, dass er das Volk von ihnen ablenken und für sich gewinnen würde. Sie brachten ihn um, damit er nicht König würde, aber gerade das hatte ihr Tun zur Folge.“
Patriarchen und Propheten, S. 214.

Montag

10. Oktober

2. ELISA UND DIE SYRER

- a. **Wie griff Gott für sein Volk ein, nachdem der König von Syrien Pläne gegen Israel geschmiedet hatte? 2. Könige 6, 8-12.**

„Anlässlich eines aramäischen Überfalls trachtete der aramäische König danach, Elisa zu vernichten, weil dieser den König Israels ständig über die Pläne des Feindes unterrichtete. So hatte sich der aramäische König eines Tages mit seinen Obersten beraten und gesagt: ‚Wir wollen da und da einen Hinterhalt legen.‘ Diesen Plan offenbarte Gott dem Elisa.“ – *Propheten und Könige, S. 181.*

- b. **Was wollte der König mit Elisa tun? 2. Könige 6, 13. 14.**

- c. **Wie griff Gott ein, um seinen Botschafter zu beschützen? 2. Könige 6, 15-20.**

„Da öffnete der Herr dem Diener die Augen, und er sah, und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.“ (2. Könige 6, 16. 17.) Zwischen dem Diener Gottes und dem feindlichen Heer standen die himmlischen Heerscharen in einem Kreis. Sie waren mit großer Macht vom Himmel herabgekommen, weder um zu verderben, noch um eine Huldigung zu fordern, sondern um sich rings um die schwachen und hilflosen Diener des Herrn zu scharen.“ – *Propheten und Könige, S. 182.*

- d. **Wie benahm sich Elisa gegenüber seinen Feinden? 2. Könige 6, 21-23.**

- e. **In welchem Sinn ist diese Einstellung Elisas auch eine Inspiration für diejenigen, welche die Botschaft Elias heute verkünden wollen? Römer 12, 21.**

„In jedem Zeitalter wird der Ruf der Stunde durch das Kommen von Menschen beantwortet. Der Herr ist gnädig, er versteht die Situation. Es ist sein Wille, dass in der heutigen Zeit die lammähnliche Freundlichkeit Elisas größer ist als Elias Strenge...“

Elisa erhielt das Zweifache des Geistes, den Eli besaß. In ihm war die Kraft des Geistes Elias mit der Freundlichkeit, Barmherzigkeit und dem ausgeprägten Mitgefühl des Geistes Christi verbunden.“ – *Spalding and Magan Collection, S. 231.*

Dienstag

11. Oktober

3. CHRISTUS, UNSER MEISTER UND BEISPIEL

- a. **Mit welchem Thema eröffnet Christus seinen bekannten Ruf: „Darum sollt ihr vollkommen sein“? Matthäus 5, 43-48.**

„Das Wort des Herrn: ‚Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel‘ war für die rachsüchtigen Juden eine harte Rede gewesen, und sie murrten darüber im stillen. Da fügte Jesus noch einen stärkeren Ausspruch hinzu: ‚Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.‘ Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch hassen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.‘“

Das war der Geist des Gesetzes, das die Schriftgelehrten zu einem kalten und strengen Regelbuch herabgewürdigt hatten. Sie hielten sich für besser als andere Menschen und glaubten durch ihre Geburt als Israeliten bei Gott besondere Vorzüge genießen zu können. Jesus dagegen machte die Gesinnung versöhnlicher Liebe zum Beweisstück dafür, ob jemand sittlich wertvoller sei als die verachteten Zöllner und Sünder.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 63.*

Das war der Geist des Gesetzes, das die Schriftgelehrten zu einem kalten und strengen Regelbuch herabgewürdigt hatten. Sie hielten sich für besser als andere Menschen und glaubten durch ihre Geburt als Israeliten bei Gott besondere Vorzüge genießen zu können. Jesus dagegen machte die Gesinnung versöhnlicher Liebe zum Beweisstück dafür, ob jemand sittlich wertvoller sei als die verachteten Zöllner und Sünder.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 63.*

- b. **Wie ging Gott mit uns um, als wir weit von ihm entfernt waren, und was sollte unsere Antwort sein? Römer 5, 6-10; Titus 3, 3-5.**

„Gottes Liebe zu dem gefallenen Geschlecht ist eine wundersame Offenbarung einer aus Gnade geborenen Liebe; denn die Menschen sind alle unwürdig. Gnade setzt eine Unvollkommenheit dessen voraus, dem die Gnade erwiesen wird. Infolge der Sünde wurde die Gnade wirksam.

Die Sünde ist nicht der Gegenstand seiner Liebe, sondern seines Hasses, aber er liebt und bemitleidet den Sünder.“ – *The Signs of the Times*, 21. Mai 1902.

„Alle Gesetzlichkeit, alle Sorgen und alles Leid, das du dir selbst zufügst, wird dir nicht einen Augenblick der Erleichterung geben. Du kannst die Sünde nicht recht einschätzen. Du musst Gottes Schätzung annehmen, und diese ist in der Tat schwer. Wenn du die Schuld der Sünde selbst tragen müsstest, würde sie dich erdrücken, aber der Sündlose hat deinen Platz eingenommen und deine Schuld getragen, obwohl du es nicht verdienst. Indem du die Vorkehrung annimmst, die Gott getroffen hat, kannst du vor Gott durch das Verdienst deines Stellvertreters frei stehen. Dann wirst du die Sünde richtig einschätzen, und die göttliche Trauer wahrer Reue wird den Platz von hoffnungsloser Entmutigung und Trauer einnehmen, denn du wirst dich mit Abscheu von der Sünde abwenden.“ – *The Signs of the Times*, 9. April 1894.

Mittwoch

12. Oktober

4. UNTER FREUNDEN ODER FEINDEN

- a. **Was offenbart Paulus als unsere Pflicht gegenüber allen Menschen? Römer 1, 14. 15; 12, 4-14.**

„So wird [Christi] Liebe, wenn wir sie in uns aufnehmen, auch uns freundlich und gütig machen, und zwar nicht allein gegen diejenigen, die uns gefallen, sondern auch gegen die Irrenden, ja selbst gegen die Schuldigsten und Sündhaftesten.

Kinder Gottes sind Menschen, die der göttlichen Natur teilhaftig sind. Nicht irdische Stellung, nicht Geburt, nicht Volkszugehörigkeit noch religiöser Besitz weisen uns als Glieder der Familie Gottes aus; dazu gehört ganz allein die Liebe, die Liebe zu allen Menschen. Selbst Sünder, deren Herzen dem Heiligen Geist noch nicht ganz verschlossen sind, zeigen sich empfänglich für Freundlichkeit. Haben sie Hass um Hass gegeben, werden sie nun Liebe mit Liebe vergelten. Der Geist Gottes aber wird sie dahin führen, dass auch sie Liebe für Hass geben können. Zu Undankbaren und Bösen freundlich sein, Gutes tun ohne Hoffnung auf Entgelt, das ist das Kennzeichen himmlischen Königums, und so legen die Kinder des Höchsten ihren hohen Standpunkt dar.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 64.

- b. **Wie sollen wir mit denen umgehen, die uns als Feinde einschätzen? Römer 12, 14-20.**

„Erst im Gericht werden wir erfahren, welchen Einuss eine freundliche und rücksichtsvolle Haltung gegenüber einer widersprüchlichen, unvernünftigen oder unwürdigen Person ausgeübt hat. Wenn du sie nach Provokation und Ungerechtigkeit ihrerseits wie eine unschuldige Person behandelst und ihr sogar besondere Freundlichkeit erweist, dann hast du wie ein Christ gehandelt, und sie ist überrascht und beschämt. Sie sieht ihre Handlung und Boshaftigkeit deutlicher, als wenn du ihre bösen Handlungen offen genannt hättest, um sie zu rügen...

Wenige Worte, die in Hast und unter Provokation gesprochen wurden und was so klein aussah – und genau das war, was sie verdiente – brechen oftmals die Bande des Einusses, mit dem ihre Seele mit deiner verbunden sein sollte. Schon der Gedanke, dass solche Personen sich in Dunkelheit, unter den Versuchungen Satans befinden und von seiner zauberhaften Macht geblendet sind, sollte in uns tiefes Mitgefühl für sie aufkommen lassen, genauso wie du für einen kranken Patienten fühlen würdest, der leidet, sich aber wegen seiner Krankheit seiner Gefahr nicht bewusst ist.“ – *Medical Ministry*, S. 209. 210.

Donnerstag

5. MIT FEINDEN UMGEHEN

- a. **Wie ging Christus mit Satan um, als sie um den Leichnam Moses stritten? Judas 9.**

„Selbst Christus, ‚als er mit dem Teufel stritt und mit ihm rechtete über den Leichnam des Mose, hat nicht gewagt, gegen ihn ein lästerndes Urteil zu fällen‘. (Judas 9.) Hätte er es getan, dann würde er sich dem Teufel gleichgestellt haben; denn die Anklägerei ist die Waffe des Bösen. Er wird in der Schrift der ‚Verkläger unserer Brüder‘ genannt. (Offenbarung 12, 10.) Jesus aber wollte sich der teuischen Waffen nicht bedienen, sondern sprach ‚Der Herr strafe dich!‘ (Judas 9).“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 50.

- b. **Wie sollen wir uns benehmen, wenn wir in der Gegenwart von Christi Feinden sind? Jakobus 4, 7; 1. Petrus 5, 6-9.**
-
-
-

„Das kann uns als Beispiel dienen. Wenn wir mit den Feinden Christi in Streit geraten, sollen wir nicht aus dem Geist der Rache zu ihnen sprechen, ja nicht einmal etwas sagen, was auch nur den Schein einer Anklage haben könnte. Wer als Sprecher Gottes waltet, darf nicht Worte gebrauchen, die selbst der Höchste im Himmel im Streit mit dem Teufel nicht benutzen würde. Gericht und Verdammung gehören Gott zu.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 51.

„Niemals solltest du dich in eine Diskussion einlassen, wo so viel auf dem Spiel steht, noch dich dabei auf deine Geschicklichkeit, starke Argumente zu benutzen, verlassen. Wenn es nicht vermieden werden kann, dann nimm den Kampf auf; aber tue es im vollen Vertrauen auf Gott und im Geist der Demut, im Geiste Christi. Er hat dir geboten, von ihm zu lernen, der sanftmütig und von Herzen demütig ist. Um Gott verherrlichen und Christi Charakter darstellen zu können, solltest du niemals unerlaubte Vorteile aus deinem Gegner ziehen. Lass allen beißenden Spott und Wortspiele beiseite. Denke daran, dass du dich im Kampf mit Satan und seinen Engeln befindest, nicht nur mit Menschen.“ – *Zeugnisse*, Bd. 1, S. 652.

Freitag

14. Oktober

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Wie spiegelt Josephs Leben das Leben Christi wider?**
2. **Fasse die Erfahrung Elisass mit der Syrischen Armee zusammen.**
3. **Wie können wir „feurige Kohlen“ auf den Häuptern unserer Feinde sammeln?**
4. **Wie sollen wir uns verhalten, wenn wir die gegenwärtige Wahrheit verteidigen?**

4. Lektion

Sabbat, den 22. Oktober 2005

Die Liebe Gottes

„Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch; und der Engel seines Angesichts half ihnen. Er erlöste sie, darum dass er sie liebte und ihrer schonte. Er nahm sie auf und trug sie allezeit von alters her.“ (Jesaja 63, 9.)

„Was hatte Christus nicht getan, die Herzen der Israeliten zu gewinnen und sie mit unwandelbarem Vertrauen zu sich zu erfüllen? Seit Ewigkeiten war er seinem Volk mit Offenbarungen seiner sich herablassenden wärmsten Güte und beispielloser Liebe nachgegangen.“ – *Counsels on Health*, S. 455.

Zum Lesen empfohlen: *Der Weg zu Christus*, S. 3-8.

Sonntag

16. Oktober

1. EWIGE LIEBE

- a. **Nenne einige Merkmale der Liebe Gottes. Jeremia 31, 3.**
-
-

„Es ist nicht der Wille Gottes, dass wir mit wundem und brechendem Herzen in stummem Schmerz gebeugt bleiben, sondern er will, dass wir in sein liebevolles Angesicht über uns schauen. Der segnende Heiland steht bei vielen, deren Blicke so von Tränen umort sind, dass sie ihn nicht erkennen. Er sehnt sich danach, unsere Hand zu ergreifen und uns zu führen, wenn wir uns in kindlichem Vertrauen auf ihn verlassen. Sein Herz ist für unseren Kummer, unsere Leiden und Sorgen immer offen; er hat uns stets mit unendlicher Liebe und reicher Güte umgeben. Wir können unser Herz in ihm ruhen lassen und uns in seine große Güte versenken. Er wird die Seele aus den täglichen Sorgen und Schwierigkeiten hinweg in das Reich des Friedens versetzen.“ *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 14. 15.

- b. **Was ist die einfachste Definition der Liebe Gottes? 1. Johannes 4, 8. 16.**
-
-
-

„Die Liebe, die der Herr für seine Kinder bereithält, übersteigt das Wissen. Keine Wissenschaft kann sie beschreiben oder erklären. Keine menschliche Weisheit kann sie erfassen. Je mehr wir den Einsuss dieser Liebe verspüren, desto sanftmütiger und demütiger werden wir sein.“ – *Bibelkommentar*, S. 328.

2. DER GRÖSSTE AUSDRUCK DER LIEBE GOTTES**a. Wie beschreibt Christus die Liebe Gottes? Johannes 3, 16. 17.**

„Würden diejenigen, die heute das Wort Gottes lehren, auch das Kreuz Christi immer mehr verherrlichen, dann würde ihr Dienst weit erfolgreicher sein. Wenn Sünder dahin geführt werden können, ihren hilfeschendenden Blick auf das Kreuz zu richten, so dass sie den gekreuzigten Heiland in seiner ganzen Größe vor sich sehen können, dann werden sie die Tiefe des göttlichen Erbarmens und die furchtbare Macht der Sünde erkennen.

Christi Tod beweist Gottes große Liebe zu uns Menschen. Er bürgt für unsere Errettung. Dem Christen das Kreuz nehmen hieße die Sonne am Himmel auslöschen. Das Kreuz bringt uns näher zu Gott und versöhnt uns mit ihm. Mit dem herzlichen Erbarmen väterlicher Liebe sieht Gott, welche Leiden sein Sohn erduldet hat, um die Menschheit vom ewigen Tode zu erretten, und in dem Geliebten nimmt er uns an.

Ohne das Kreuz könnte kein Mensch Gemeinschaft mit dem Vater haben. Darauf gründet sich unsere ganze Hoffnung. Von dorther leuchtet uns das Licht der Liebe unseres Heilandes. Und wenn der Sünder vom Fuße des Kreuzes hinaufschaut zu dem, der für seine Rettung starb, dann mag er sich freuen mit vollkommener Freude, denn seine Sünden sind ihm vergeben. Wer im Glauben am Kreuz niederkniet, hat den höchsten Platz erreicht, zu dem ein Mensch gelangen kann. Durch das Kreuz erfahren wir, dass der himmlische Vater uns mit einer Liebe liebt, die niemals aufhört.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 208. 209.

b. Welchen Beweis gibt Johannes für die Liebe Gottes? 1. Johannes 4, 10; 3, 1.

„Wenn wir seinen göttlichen Charakter im Lichte des Kreuzes betrachten, dann sehen wir Barmherzigkeit, Rücksichtnahme und Vergebungsbereitschaft gepaart mit Gerechtigkeit. In der Mitte des Thrones erblicken wir einen, der an den Händen, an den Füßen und an seiner Seite die Male des Leidens trägt, die er erduldet, um die Menschen mit Gott zu versöhnen. Wir sehen einen himmlischen Vater, der in unabhärem Lichte wohnt und uns doch um der Verdienste seines Sohnes willen annimmt. Die Wolke der Vergeltung, die nichts als Elend und Verzweiflung androhte, trägt im Widerstrahl des Lichtes

vom Kreuz – wie von Gottes Hand geschrieben – die Worte: Lebe, Sünder, lebe! Ihr reumütigen, gläubigen Seelen, lebt! Ich habe das Lösegeld gezahlt.

Wenn wir über das Leben Christi nachsinnen, erkennen wir eine Liebe, die unermesslich ist. Wir versuchen diese Liebe zu schildern, aber unsere Sprache reicht nicht aus. Betrachten wir aber Jesu Leben auf Erden, sein Opfer für uns, seinen Dienst im Himmel als unser Fürsprecher, denken wir an die Wohnungen, die er denen bereitet, die ihn lieben, dann können wir nur ausrufen: Welch eine Höhe und Tiefe der Liebe Christi!“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 332. 333.

3. DER CHARAKTER GOTTES (SEINE HERRLICHKEIT)**a. Was war der erste und wichtigste Punkt, der Mose von Gott offenbart wurde, als er bat, die Herrlichkeit Gottes sehen zu dürfen? 2. Mose 33, 18. 19. Was erklärte er außerdem? 2. Mose 33, 20-23.**

„Niemand zuvor war der gefallene Mensch so von Gott begünstigt worden. Als er Mose das große Werk auftrug, sein Volk in das verheißene Land zu führen, stieg er herab, um Mose seine Herrlichkeit zu zeigen, wie sie niemals zuvor ein anderer auf Erden gesehen hatte.“ – *The Spirit of Prophecy*, Bd. 1, S. 256.

„Trachtet ständig nach klarerem Erkenntnis des Charakters Christi. Als Mose betete: ‚Lass mich deine Herrlichkeit sehen!‘ (2. Mose 33, 18), tadelte ihn der Herr nicht, sondern erhörte sein Gebet. Gott erklärte seinem Diener: ‚Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen und will ausrufen des Herrn Namen vor dir.‘ (2. Mose 33, 19.) Wir halten uns fern von Gott, und deshalb sehen wir nicht die Offenbarungen seiner Macht.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 683.

b. Was offenbarte Gott Mose sonst noch? 2. Mose 34, 6. 7.**c. Wie kann die Herrlichkeit Gottes auch in uns offenbart werden? Römer 8, 18.**

„In Anfechtungen und Verfolgungen wird die Herrlichkeit Gottes, d. h. sein Charakter, an seinen Auserwählten offenbar. Die Gläubigen, von der Welt gehasst und verfolgt, werden in der Schule Christi erzogen. Sie wandern auf schmalen Pfaden über die Erde und werden geläutert im Feuerofen der Trübsal. Sie bleiben Christus treu selbst in schweren Kämpfen. Sie verleugnen sich selbst und erdulden bittere Enttäuschungen: Dadurch lernen sie die Schwere und das Furchtbare der Sünde kennen und verabscheuen sie. Als Teilhaber an Christi Leiden können sie hinter dem Dunkel die Herrlichkeit Gottes erblicken.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 573.

„Studiert nicht, wie ihr dem eigenen Ich nachgeben könnt. Lasst das Ich aus den Augen und blickt auf die große Zahl derer, die in ihren Sünden umkommen. Sammelt in euren Seelen den Mut, der nur vom Licht der Welt kommt. Vergesst euer Ich, helft den vielen, die in eurer Reichweite sind. Sprecht vom Glauben, und euer Glaube wird wachsen. Hört auf zu klagen, arbeitet im Sinne Christi, trachtet mit liebevollem Eifer danach, ihm zu gefallen. Seine Exzellenz wird euch helfen, Christus ähnlich zu sein. Seid immer bereit, sinkende Arme emporzuheben und die schwachen Knie zu stärken. Scheint als Lichter in der Welt, die andere durch die Helligkeit der Herrlichkeit Christi anziehen, welche durch eure guten Werke offenbart wird.“ – *The Signs of the Times*, 3. Juni 1903.

Mittwoch

19. Oktober

4. GOTTES GNADE UND BARMHERZIGKEIT

a. Was spricht zu unserem Herzen, wenn wir Gottes reichliche Barmherzigkeit betrachten? Psalm 136.

„Wenn die Selbstsucht den Sieg über euch gewinnen will, dann denkt an den Einen, der die herrlichen Himmelshöfe verließ, seine königlichen Gewänder um unsertwillen ablegte und arm wurde, damit wir durch seine Armut reich werden können. Wollt ihr diese große Liebe und grenzenlose Barmherzigkeit missachten und euch weigern, etwas Ungemach zu tragen und euch selbst um seines teuren Werkes willen zu verleugnen? Wollt ihr an den Schätzen dieses Lebens hängen und versäumen, zum Fortschritt des erhabenen Werkes der Wahrheit beizutragen?“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 135.

b. Wie ist diese große Gnade weiter erklärt? Micha 7, 18. 19.

„Jesus hätte zur Rechten seines Vaters bleiben und seine Königskrone und seine königlichen Gewänder weiter tragen können. Doch er erwählte es, alle Reichtümer, alle Ehre und Herrlichkeit des Himmels gegen die Armut des Menschengeschlechts einzutauschen. Er zog die Schrecken Gethsemanes, die Erniedrigung und den Todeskampf auf Golgatha seiner Befehlsgewalt vor. Er nahm Schmerzen und Krankheit auf sich, um durch seine Leidens- und Blutstaupe eine schuldbeladene Welt zu reinigen und zu erlösen.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 136.

c. Warum wird Gottes Gnade so reichlich dargeboten? Römer 3, 24-26; Titus 2, 11; 3, 4-7.

„Der Herr sah unseren gefallen Zustand. Er wusste, dass wir der Gnade bedurften. Weil er uns liebte, hat er uns Gnade und Frieden geschenkt. Für jemand, der verloren ist, bedeutet Gnade unverdiente Gunst. Statt uns die Barmherzigkeit und Liebe Gottes zu entziehen, weil wir Sünder sind, wird die Ausübung seiner Liebe für uns zu einem dringenden Bedürfnis, auf dass wir gerettet würden.“ – *The Signs of the Times*, 5. Juni 1893.

„Der Herr hat die Welt mit einer so großen und wertvollen Gabe bereichert, dass es nichts mehr gibt, was zurückgehalten wird. Christus hat sein Interesse mit dem Interesse der Menschheit verbunden und bittet die Menschheit, eins mit ihm zu werden für die Rettung der Menschheit. Er nahm die menschliche Natur auf sich, litt unter den Unannehmlichkeiten des Menschseins, erlitt unsere Versuchungen und wurde zu einem Teilhaber der Leiden, Sorgen und Enttäuschungen von Menschen. Er vereinte die Gottheit mit der Menschheit, damit die Menschheit an der göttlichen Natur teilhaben könnte.“ *The Home Missionary*, 1. Dezember 1894.

Donnerstag

20. Oktober

5. WACHSTUM UND VERANTWORTLICHKEIT

a. Wie schaut Gott auf die Zeit der Unwissenheit? Apostelgeschichte 17, 30.

„Gott hat die Zeit der Unwissenheit übersehen, aber es scheint immer mehr Licht. Das Licht und die Vorrechte sind reichlich vorhanden, die biblische Wahrheit zu verstehen. Die Arbeiter müssen nur die Augen ihres

Verständnisses öffnen. Die Wahrheit muss verbreitet werden. Missionen in nahen und fremden Ländern rufen nach wahren christlichen Charakteren, um am Missionswerk teilzunehmen. Die Missionen in unseren Städten und in der Ferne brauchen Männer, die vom Geist Christi durchdrungen sind und die wie Christus arbeiten werden.“ – *The Review and Herald*, 14. Juni 1887.

- b. Was ist andererseits unsere Pflicht vor Gott und der Menschheit, nachdem wir das Licht der Wahrheit empfangen haben? 1. Johannes 1, 7; Johannes 12, 35. 36.

„Ständige Wachsamkeit und ernste Hingabe in der Liebe sind notwendig. Aber sie werden ganz von selbst kommen, wenn der Mensch im Glauben von der Kraft Gottes bewahrt wird. Wir können absolut nichts tun, um uns der göttlichen Gnade zu empfehlen. Wir dürfen ganz und gar nicht auf uns oder unsere guten Werke vertrauen. Wenn wir aber als irrende, sündige Wesen zu Christus kommen, finden wir Ruhe in seiner Liebe. Gott nimmt jeden an, der im vollen Vertrauen auf die Verdienste des gekreuzigten Erlösers zu ihm kommt. Liebe wird im Herzen entfacht. Es mag kein Gefühlsüberschwang sein. Aber es ist ein bleibendes, friedvolles Vertrauen. Jede Last wird leicht, denn das Joch, das Christus auferlegt, ist sanft. Pflicht wird zur Freude und Opfer zum Vergnügen. Der Weg, der vorher in Dunkelheit gehüllt schien, wird hell erleuchtet von den Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit. Das heißt im Lichte wandeln wie Christus im Licht ist.“ – *Ausgewählte Botschaften*, S. 351. 352.

Freitag 21. Oktober

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wie würden wir die Liebe Gottes definieren?
2. Was ist der größte Ausdruck der Liebe Gottes?
3. Was ist die Herrlichkeit Gottes?
4. Wie allein können Sünder gerettet werden?
5. Wie kann ich wissen, ob ich im Licht wandle?

5. Lektion

Sabbat, den 29. Oktober 2005

Die Liebe Gottes (Fortsetzung)

„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.“ (Römer 8, 38. 39.)

„Weder Tod noch Leben ... weder Hohes noch Tiefes ... kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, (Römer 8, 38. 39) nicht, weil wir uns so fest an ihn klammern, sondern weil er uns so fest hält. Hinge unsere Erlösung von unseren eigenen Anstrengungen ab, so könnten wir nicht gerettet werden; aber sie hängt von dem Einen ab, der hinter all den Verheißungen steht.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 551.

Zum Lesen empfohlen: *Das Wirken der Apostel*, S. 545-554.

Sonntag 23. Oktober

1. DER HERR IST GUT

- a. Was steht außerdem vom Charakter Gottes geschrieben? Psalm 100, 5; Klagelieder 3, 25; Nahum 1, 7.

„Prediger und die ganze Gemeinde, lasst dies unsere Sprache sein und zwar aus Herzen kommend, die die große Güte und Liebe Gottes, die er uns als Volk und als Einzelnen erwiesen hat, erwidern: ‚Israel hoffe auf den Herrn von nun an bis in Ewigkeit.‘ (Psalm 131, 3.)“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 11.

- b. Wie sollten wir auf diese wunderbare Liebe reagieren? 1. Joh. 4, 19.

„Uneingeschränkte Liebe zu Gott und selbstlose Liebe zueinander – das ist die beste Gabe, die unser himmlischer Vater uns schenken kann. Diese Liebe ist keine Gefühlsregung, sondern eine göttliche Grundhaltung, eine beständige Kraft... Sie wandelt den Charakter um, beherrscht die Triebe, zähmt die Leidenschaften und veredelt das Gemüt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 549.

2. GOTT ALLEIN IST GUT

- a. **Wie antwortete Jesus dem reichen Jüngling, als er ihn mit „Guter Meister“ ansprach? Matthäus 19, 16. 17.**

„Der Oberste redete Christus nur wie einen besonders geehrten Rabbiner an, ohne in ihm den Sohn Gottes zu erkennen. Deshalb erwiderte der Heiland: ‚Was fragst du mich nach dem, was gut ist? Gut ist nur Einer.‘ Wie kommst du darauf, mich gut zu nennen? Gott ist der allein Gute! Erkennst du mich als gut an, so musst du mich als seinen Sohn und Stellvertreter anerkennen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 283.

- b. **Was steht von der Menschheit geschrieben, wenn sie von Gott getrennt ist? Römer 3, 10-18.**

„Genau das Entgegengesetzte lehrt Christus im Gleichnis vom verlorenen Schaf: Das Heil bekommen wir nicht, weil wir Gott suchen, sondern weil Gott uns sucht.... Wir tun nicht Buße, damit Gott uns lieben kann, sondern er erzeigt uns seine Liebe, damit wir unseren Sinn ändern.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 129.

„Viele täuschen sich hinsichtlich ihres Herzenszustandes. Sie erkennen nicht, dass das natürliche Herz sehr trügerisch und äußerst sündhaft ist. Sie hüllen sich in ihre eigene Gerechtigkeit ein und geben sich mit ihrem eigenen menschlichen Charakter zufrieden. Wie tragisch werden sie jedoch vergehen, wenn sie den göttlichen Standard nicht erreichen; denn aus eigener Kraft können sie die Forderungen Gottes nicht erfüllen.

Wir mögen uns selbst beurteilen, wir mögen uns auf eine bestimmte Stufe stellen, und wir mögen behaupten, wir wären so gut wie dieser oder jener. Doch das entscheidende Problem bei der Beurteilung ist folgendes: Entsprechen wir den Anforderungen des Himmels? Erreichen wir den göttlichen Standard? Sind unsere Herzen im Einklang mit dem Gott des Himmels?

Die ganze menschliche Familie hat das Gesetz Gottes übertreten, und als Übertreter des Gesetzes ist der Mensch hoffnungslos verloren. Er ist der

Feind Gottes und hat keine Kraft, Gutes zu tun. ‚Denn fleischlich gesinnt sein ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag’s auch nicht.‘ (Römer 8, 7.) Schaut der Mensch in den Sittenspiegel – Gottes heiliges Gesetz –, dann sieht er sich als Sünder und ist sich seines sündigen Zustandes bewusst. Er weiß um sein hoffnungsloses Schicksal unter der gerechten Strafe des Gesetzes. Aber er wurde nicht in dem Zustand hoffnungsloser Umstände gelassen. Er, der Gott gleich war, gab sein Leben auf Golgatha, um den Sünder von dem Verderben der Sünde zu retten.“

Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 319.

3. GOTT LIEBT ALLE SEINE GESCHÖPFE

- a. **Wie viele Menschen sind laut der Bibel in Gottes Liebe eingeschlossen? Johannes 3, 16; Psalm 145, 9.**

„Christus zog die Menschen durch seine menschliche Verwandtschaft mit ihnen näher zu Gott. Er umkleidete seine göttliche Natur mit dem Gewand der Menschheit und zeigte dem himmlischen Universum, den ungefallenen Welten, wie sehr Gott die Menschenkinder liebt.

Die Gabe Gottes an die Menschen kann nicht berechnet werden. Nichts wurde zurückgehalten. Gott würde niemanden sagen lassen, dass er mehr tun oder der Menschheit mehr Liebe hätte zeigen können. Mit Christus gab er den ganzen Himmel.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 11.

- b. **Was erklärte Christus von der Liebe Gottes, und womit sollten wir uns deshalb beschäftigen und es betrachten? Matthäus 5, 44. 45.**

„Das menschliche Verständnis ist so eingeschränkt, dass es den Herrn entehrt. Wer Christus als seinen Heiland anerkennt, darf nicht mit dem Gedanken spielen, dass die Barmherzigkeit Gottes sich nur auf ihn und die Wenigen bezieht, an denen er interessiert ist. Die Liebe und Barmherzigkeit Gottes sind für alle da. Lasst uns die göttlichen Beweise seiner Gunst aufsammeln und ihn dafür preisen und ihm für seine Güte danken, die er uns gibt. Wir dürfen diese nicht für uns behalten, sondern müssen sie an andere weitergeben... Gott

erwartet von jedem, der seine Gnadengaben genießt, dass er diese genauso freigebig weitergibt, wie Christus es mit seiner Barmherzigkeit tut. Wie die Sonne sowohl auf die Gerechten als auch auf die Ungerechten scheint, so wirft die Sonne der Gerechtigkeit ihr Licht auf die ganze Welt.

Die Segnungen Gottes, Sonnenschein und Regen, Hitze, Kälte und jeder Segen der Natur sind der Welt gegeben worden. Niemand darf sie für sich behalten. „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8, 12), sagte Christus. Das Licht ist ein Segen, ein allgemeiner Segen, welcher seine Schätze über einer Welt voll von Undankbarkeit, Unheiligkeit und Unmoral ausgießt. Der Herr Jesus kam, um jede Mauer des Ausschlusses niederzureißen und jede Mauer im Tempel zu öffnen, in dem Gott wohnt, damit jedes Ohr hören, jedes Auge sehen und jede durstige Seele das Lebenswasser frei trinken kann.“ – *Our High Calling*, S. 245.

Mittwoch

26. Oktober

4. GOTT LIEBT SEINE GEMEINDE

- a. Mit welchen Worten drückt Gott seine Liebe für sein Volk aus? 5. Mose 32, 9. 10; Sacharja 2, 12.

„Der Herr hat ein Volk, ein auserwähltes Volk, seine Gemeinde, die sein Eigentum, seine Festung sein soll, die er in einer sündenverstrickten und empörerischen Welt unterhält.

Die Gemeinde ist Gottes Eigentum, und er denkt immer daran, dass sie sich in der Welt befindet, wo sie den Versuchungen Satans ausgesetzt ist... Er vergisst nie sein stellvertretendes Volk, das sich bemüht, sein niedergetretenes Gesetz zu erhöhen...

Die Gemeinde, die bald ihren heftigsten Kampf antreten muss, wird Gott der teuerste Gegenstand auf Erden sein.“ – *In Heavenly Places*, S. 284.

- b. Unter welcher Bedingung wird Gott ein Volk als seine treue Gemeinde anerkennen? 2. Mose 19, 5. 6; Offenbarung 14, 12; Titus 2, 11-14.

„Der Herr Jesus wird immer ein auserwähltes Volk haben, das ihm dient. Als das jüdische Volk Christus zurückwies, den Fürsten des Lebens, nahm er das Reich Gottes von ihnen und gab es den Heiden. Gott wird in jedem Zweig seines Werkes weiterhin nach diesem Grundsatz handeln. Wenn sich eine Gemeinde dem Wort des Herrn gegenüber als untreu erweist, kann der Herr nicht länger mit ihr arbeiten – was immer ihre Stellung, wie hoch und heilig ihre Berufung auch sein mag. Andere werden dann dafür auserwählt, wichtige Verantwortungen zu übernehmen. Aber wenn diese wiederum nicht ihr Leben von allem falschen Handeln reinigen, wenn sie nicht reine und heilige Grundsätze in all ihren Grenzen aufstellen, dann wird der Herr sie schrecklich heimsuchen und demütigen, und wenn sie nicht Buße tun, wird er sie von ihrer Stellung wegnehmen und der Verachtung preisgeben.“ – *The Upward Look*, S. 131.

- c. Wie können wir Sünder sicher sein, dass wir den Herrn und seine Wahrheit lieben? Matthäus 11, 28-30; 2. Korinther 6, 1. 2.

„Der irdische Sinn findet kein Vergnügen daran, das Wort Gottes zu betrachten, aber wer im Geiste erneuert ist, sieht neuen Liebreiz in der göttlichen Offenbarung, denn göttliche Schönheit und himmlisches Licht erstrahlen aus jeder Seite. Was für den irdischen Sinn eine Wüste war, wird für den geistlichen Sinn zu einem Land mit lebendigen Strömen. Was dem unerneuernten Herzen wie ein dürres Land aussah, wird für die bekehrte Seele zu einem Garten Gottes, der mit duftenden Knospen und blühenden Blumen übersät ist.“ – *Christian Education*, S. 79. 80.

Donnerstag

27. Oktober

5. GOTT LIEBT SEINE KINDER

- a. Wie können wir zu Kindern Gottes werden? Johannes 1, 12. 13; 3, 3. 5; Galater 3, 26-29; 1. Johannes 3, 10.

„Gott liebt seine gehorsamen Kinder. Er hat ein Reich bereitet: nicht für untreue Untertanen, sondern für seine Kinder, die er in einer Welt versucht und geprüft hat, die durch die Sünde entstellt und verdorben ist. Als gehorsame Kinder haben wir das Vorrecht, mit Gott verwandt zu sein. ‚Sind’s aber Kinder’, sagt er, ‚so sind’s auch Erben Gottes’, für ein unsterbliches Erbe ... Christus und sein Volk sind eins.“ – *Bibelkommentar*, S. 379.

b. Was ist der Beweis dafür, dass wir Gott lieben und seine Kinder sind? Johannes 14, 14-17.

„Jeder Sohn und jede Tochter hat ein großes Werk für Gott vor sich. Jesus sagte: ‚Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote! Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch bleibe ewiglich.’ (Johannes 14, 15. 16.) Als er für seine Jünger betete, sagte er, dass er nicht nur für diejenigen beten würde, die sich in seiner unmittelbaren Gegenwart befanden, sondern ‚auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden’. (Johannes 17, 20.) Weiter sagte er: ‚Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, dass ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer als ich.’ (Johannes 14,28). Wir sehen also, dass Christus für sein Volk gebetet und ihnen genügend Verheißungen gegeben hat, damit sie erfolgreich mit ihm zusammenarbeiten könnten. Er sagte: ‚Und wird größere denn diese tun [die Werke, die er getan hat]; denn ich gehe zum Vater.’ (Johannes 14, 12.)“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 263.

Freitag

28. Oktober

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was ist die beste Gabe, die wir von Gott empfangen haben?
2. Was meinte Christus, als er sagte: „Gott allein ist gut“?
3. Welche Klassen von Menschen erfahren die Liebe Gottes?
4. Warum liebt Gott seine Gemeinde so sehr?
5. Welche Vorrechte kann die Gemeinde Gottes genießen?

Sabbat, den 5. November 2005

Erste Sabbatschulgaben

für Literatur in armen Ländern

Jesus sagt: „Der Geist des Herrn ist bei mir, darum dass er mich gesalbt hat; er hat mich gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen.“ (Lukas 4, 18.)

„Gott wirkt durch Werkzeuge, d. h. auf indirektem Weg. Er gebraucht die Evangeliumsverkündigung, die ärztliche Missionsarbeit und das Schrifttum mit der gegenwärtigen Wahrheit, um die Herzen zu beeindrucken. Jeder Weg wird durch den Glauben wirksam. Wenn die Wahrheit gehört oder gelesen wird, wirkt der Heilige Geist auf die ein, die ein echtes Verlangen nach Wahrheit haben.“ – *Evangelisation*, S. 499.

„Schriften und Bücher sind das Mittel des Herrn, um die Wahrheit für diese Zeit beständig vor die Menschen zu bringen. Das Schrifttum wird ein viel größeres Werk tun, indem es die Seelen in der Wahrheit erleuchtet und bestärkt, als es durch den Dienst des Wortes allein vollbracht werden kann. Die stummen Prediger, die durch die Arbeit der Buchevangelisten in die Heime der Menschen gebracht werden, werden die Evangeliumsverkündigung in jeder Weise stärken; denn der Heilige Geist wird den Verstand beim Lesen der Bücher beeindrucken, genauso wie er den Verstand derjenigen beeindruckt, die dem Predigen des Wortes zuhören.“ – *Evangelisation*, S. 159. 160.

„Es wurde mir gezeigt, dass unsere Schriften in verschiedenen Sprachen gedruckt und in jedes zivilisierte Land geschickt werden sollten, mag es kosten, was es wolle. Was ist der Wert des Geldes zu dieser Zeit im Vergleich mit dem Wert von Seelen? Jeder Dollar unserer Mittel sollte als dem Herrn und nicht uns gehörig betrachtet werden, und als ein kostbares, uns von Gott anvertrautes Pfand, das nicht für nutzlose Genüsse vergeudet, sondern im Werk Gottes, in der Arbeit der Rettung von Männern und Frauen vom Verderben, sorgfältig benutzt werden sollte.“ – *Leben und Wirken*, S. 203.

Liebe Geschwister und Freunde: Im Lichte dieser inspirierten Zitate gedenkt bitte der dringenden Not an Mitteln, um das Licht der gegenwärtigen Wahrheit an Seelen weiterzugeben, die in armen Ländern auf der ganzen Welt nach dem Brot des Lebens hungern. Lasst unsere Hände mit offenen Herzen für dieses dringende Werk geben, wenn am 5. November 2005 die Missionsgaben eingesammelt werden. Möge der Herr jede Gabe und jeden Geber reichlich segnen!

Daniel Lee, Leiter der Verlagsabteilung der GK



Die Liebe Gottes in der Familie

„Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebt hat die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben.“ (Epheser 5, 25.)

„Christliche Heime, gegründet und geführt in Übereinstimmung mit dem Plan Gottes, sind eine wunderbare Hilfe beim Bilden eines christlichen Charakters... Eltern und Kinder sollten sich beim Darbringen ihrer Liebesdienste für Gott, der allein die menschliche Liebe rein und edel halten kann, vereinigen.“ – *The Adventist Home*, S. 19.

Zum Lesen empfohlen: *Wie führe ich mein Kind*, S. 302-304.

Sonntag

30. Oktober

1. DER EHEMANN – DERJENIGE, DER DEN HAUSHALT ZUSAMMENHÄLT

a. Wie beschreibt die Bibel das christliche Heim? Psalm 128, 1-6.

b. Beschreibe die Position und Pflicht des Ehemanns. Epheser 5, 25-31; Kolosser 3, 19; 1. Petrus 3, 7.

„Der Mann sollte seiner Familie große Aufmerksamkeit schenken. Besonders zartfühlend soll er dem Empfinden einer schwachen Frau begegnen. Manche Krankheit kann er dadurch verhüten. Freundliche, gütige und ermutigende Worte wirken heilsamer als die beste Medizin. Sie bringen dem verzagten und verzweifelten Herzen neuen Mut. Das Glück und der Sonnenschein, die durch freundliche Handlungen und ermutigende Worte in die Familie gebracht werden, ersetzen zehnfach die aufgewandte Mühe. Der Ehemann muss daran denken, dass ein erheblicher Teil der Verantwortung in der Kindererziehung auf der Mutter ruht und dass ihr Anteil an der Formung der Gesinnung ihrer Kinder nicht gering ist. Allein diese Tatsache müsste genügen, für seine Frau die zärtlichsten Empfindungen auszulösen. Mit allem Eifer sollte er ihr

diese verantwortungsvolle Aufgabe erleichtern. Er muss sie ermutigen, sich auf seine herzliche Liebe zu stützen. Zu seiner vornehmsten Aufgabe gehöre es, ihren Sinn himmelwärts zu wenden, wo es Kraft, Frieden und schließlich Ruhe für die Müden gibt. Er kehre nicht mit umwölkter Stirn nach Hause zurück, sondern bringe mit seiner Gegenwart Sonnenschein in die Familie. Seiner Frau sollte er helfen, aufwärts zu schauen und Gott zu vertrauen. Gemeinsam können sie dann die Verheißungen Gottes in Anspruch nehmen und seine reichen Segnungen für die Familie empfangen.“ – *Schatzkammer*, Band 1, S. 93.

Montag

31. Oktober

2. GEWINNENDE FRAUEN

a. Wie können viele Ehefrauen zu höheren Dingen inspiriert werden, wenn sie die Heiligkeit ihrer Verantwortung betrachten? Epheser 5, 22-24; Kolosser 3, 18; 1. Petrus 3, 1-6.

„Ich weiß, dass auch oft genug die Frau versagt. Ihre Anstrengungen, die eigenen Stimmungen zu beherrschen und die Familie glücklich zu machen, sind nicht stark genug. Es gibt ihrerseits häufig Verdross und unnötiges Klagen. Der Mann kommt von seiner Arbeit müde und abgespannt nach Hause und begegnet einer finsternen Miene anstatt froher, ermutigender Worte. Er ist auch nur ein Mensch. Die Liebe zu seiner Frau nimmt ab, er verliert das Vergnügen an seinem Heim, sein Pfad wird dunkel und sein Mut zerbricht. Er gibt seine Selbstachtung auf und die Würde, die er nach Gottes Forderung behaupten sollte. Der Mann ist das Haupt der Familie, gleichwie Christus das Haupt der Gemeinde ist. Gott missfällt es, wenn die Ehefrau einen Weg verfolgt, durch den der Einuss des Mannes geschwächt wird und der ihn von seiner erhabenen, verantwortungsvollen Stellung wegführt. Es gehört zur Pflicht der Frau, ihre Wünsche und ihren Willen dem Manne unterzuordnen. Beide sollten nachgiebig sein; dennoch gibt Gottes Wort der Entscheidung des Mannes den Vorrang. Es wird der Würde der Frau nicht abträglich sein, sich ihrem Mann zu fügen, den sie zu ihrem Anwalt, Ratgeber und Beschützer erwählt hat.“ – *Schatzkammer*, Band 1, S. 94.

b. Warum ist die Arbeit der Frau und Mutter so wichtig? Sprüche 31, 10-31.

„Das erhabenste Werk für eine Frau ist es, die Charaktere ihrer Kinder nach dem göttlichen Beispiel zu formen... Wenn christliche Mütter ihre Aufgabe immer mit Treue erfüllt hätten, gäbe es jetzt nicht so viele Gemeindschwierigkeiten, die durch widersetzliche Glieder verursacht werden. Mütter formen die Charaktere, welche die Gemeinde Gottes ausmachen. Wenn ich eine Gemeinde in Schwierigkeiten sehe, deren Glieder, eigenwillig, eigensinnig und selbstzufrieden sind und der Stimme der Gemeinde nicht gehorchen, fürchte ich, dass ihre Mütter in ihrer Kindererziehung untreu waren.“ – *The Health Reformer*, 1. April 1880.

Dienstag

1. November

3. DIE PFLICHT BEIDER ELTERN

a. Was sollen Eltern ernsthaft betrachten? Epheser 6, 4; Kolosser 3, 21.

„Eltern sollten sehr vorsichtig sein, damit sie mit ihren Kindern nicht auf solche Weise umgehen, dass sie in ihnen nicht Starsinn, Ungehorsam und Rebellion provozieren. Eltern rufen oftmals die schlimmsten Leidenschaften des menschlichen Herzens hervor, weil es ihnen an Selbstbeherrschung mangelt. Sie weisen sie oftmals in Wut zurecht und festigen sie in ihren bösen Taten und ihrem widersetzlichen Geist, anstatt sie zum Rechten zu beeinflussen. Durch ihren eigenen despotischen Geist unterwerfen sie ihre Kinder satanischen Einflüssen, anstatt sie durch Zärtlichkeit und Liebe vor den Schlingen Satans zu beschützen.

Wie traurig ist es, dass viele Eltern, die angeblich Christen sind, nicht bekehrt sind! Christus wohnt nicht durch den Glauben in ihren Herzen. Obwohl sie bekennen, Nachfolger Christi zu sein, widern sie ihre Kinder an und hetzen sie mit ihrem gewalttätigen, unversöhnlichen Temperament gegen alle Religion auf. Es ist kein Wunder, dass die Kinder kalt und gegenüber ihren Eltern rebellisch sind.“ – *The Review and Herald*, 15. November 1892.

b. Beschreibe die Erziehungsmethode Abrahams. 1. Mose 18, 19.

„Was den Lehren Abrahams Durchschlagskraft verlieh, war der Einfluss seines eigenen Lebens. Sein großer Haushalt bestand aus mehr als tausend Seelen, von denen viele Familienoberhäupter waren. Nicht wenige waren

erst kurz zuvor aus dem Heidentum bekehrt worden. Eine solche Großfamilie erforderte eine feste Hand am Steuer. Mit einer schwächlichen, schwankenden Handlungsweise war es da nicht getan.“ – *Erziehung*, S. 172.

c. Was war die schwache Hinterlassenschaft Elis, die uns zur Warnung dient? 1. Samuel 2, 12-17, 22-25.

„Das Versäumnis des Eli sollte jedem Vater und jeder Mutter in unserem Land klar vor Augen gestellt werden. Als Folge seiner ungeheilten Zuneigung, seiner mangelnden Bereitschaft, eine unangenehme Pflicht zu erfüllen, musste er eine Ernte in der Bosheit seiner verdorbenen Söhne einheimsen. Sowohl die Eltern, die das Böse nicht verhinderten, als auch die Kinder, die es ausführten, machten sich vor Gott schuldig, und er würde kein Opfer für ihre Übertretungen akzeptieren. Es gibt in der Bibel viele Lehren, welche Väter und Mütter die Sünde vor Augen führen, wenn sie ihre Pflicht gegenüber ihren Kindern vernachlässigen, und doch, wie schweigsam sind die Stimmen der Lehrer in Israel zu diesem wichtigen Thema! Eltern erlauben, dass die Fehler ihrer Kinder ohne Zurechtweisung bleiben, bis der Fluch Gottes sowohl auf ihren Kindern als auch auf ihnen ruht. Sie zeigen wie Eli keine Entschlossenheit, die ersten Zeichen des Bösen zu unterdrücken.“ – *The Signs of the Times*, 8. April 1886.

Mittwoch

2. November

4. DIE PFLICHT DER KINDER

a. Was besagt das fünfte Gebot? 2. Mose 20, 12.

„Die Eltern haben in einem Maße Anspruch auf Liebe und Achtung, wie es keinem andern zusteht. Gott selbst hat ihnen die Verantwortung für jene Menschen auferlegt, die ihrer Obhut anvertraut sind, und hat bestimmt, dass sie an seiner Stelle stehen sollten, solange die Kinder noch jung sind. Wer also die rechtmäßige Autorität seiner Eltern ablehnt, verwirft die Autorität Gottes. Das fünfte Gebot verlangt von den Kindern nicht nur Dankbarkeit, Unterordnung und Gehorsam den Eltern gegenüber, sondern auch Liebe und fürsorgliche Rücksichtnahme. Sie sollen ihnen die Mühsal erleichtern, auf ihren guten Ruf bedacht sein sowie im Alter für sie sorgen und ihnen Freude machen. Das Ge-

bot schließt aber auch Achtung vor Predigern, vor der Obrigkeit und allen anderen ein, denen Gott Autorität übertragen hat.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 282.

b. Wie betont der Apostel Paulus die Bedeutung des fünften Gebots? Epheser 6, 1-3; Kolosser 3, 20.

„Das, sagt der Apostel, ‚ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat‘. (Epheser 6, 2). Für Israel, das bald in Kanaan einzuziehen hoffte, verbürgte es den Gehorsamen langes Leben in jenem guten Lande. Aber es hat umfassendere Bedeutung, weil es das ganze Israel Gottes einschließt. Ihm verheißt es ewiges Leben auf einer Erde, nachdem sie vom Fluch der Sünde befreit ist.“ *Patriarchen und Propheten*, S. 282.

„Kinder, die ihre Eltern verunehren, ihnen nicht gehorchen und ihre Ratschläge und Unterweisungen nicht beachten, können keinen Teil an der neuen Erde haben. Die gereinigte neue Erde wird kein Wohnplatz für den empörrischen, ungehorsamen und undankbaren Sohn oder einer ebensolchen Tochter sein. Wenn solche Jugendliche nicht hier Gehorsam und Unterwerfung lernen, werden sie es nie lernen. Der Friede der Erlösten wird nicht durch ungehorsame, unbändige Kinder gestört werden, die sich nicht unterwerfen wollen. Kein Übertreter der Gebote wird das Himmelreich ererben. Möchten alle jungen Leute bitte das fünfte Gebot lesen, wie es vom Sinai von Jehova gesprochen und mit seinem eigenen Finger auf Steintafeln geschrieben wurde: ‚Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.‘ (2. Mose 20, 12.)“ *Zeugnisse*, Bd. 1, S. 520. 521.

c. Warum ist dieses Gebot besonders wichtig in den letzten Tagen, wenn wir danach trachten, zusammen mit unseren Kindern als Überwinder dazustehen? 2. Timotheus 3, 1. 2.

Donnerstag 3. November

5. DAS BEISPIEL ISAAKS

a. Wie reagierte Isaak, als sein Vater ihm offenbarte, dass er Gott als Opfer dargebracht werden sollte? 1. Mose 22, 9-12.

„Erschrocken und bestürzt hörte Isaak von seinem Schicksal, aber er leistete keinen Widerstand. Es wäre ihm möglich gewesen zu entrinnen, wenn er das gewollt hätte. Der vom Kummer verzehrte alte Mann, von der Qual der drei letzten schrecklichen Tage völlig erschöpft, hätte den kräftigen jungen Mann nicht daran hindern können. Aber Isaak war von Kindheit an zu bereitwilligem, vertrauensvollem Gehorsam erzogen worden. Als ihm der Vater Gottes Absicht offenbarte, beugte er sich deshalb willig. Er teilte Abrahams Glauben und war bereit, Gott sein Leben zum Opfer zu bringen. Zartfühlend versuchte er, dem Vater seinen Kummer zu erleichtern. Er half dem Greis, der mit kraftlosen Händen die Stricke binden wollte, die ihn an den Altar fesseln sollten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 130.

b. In welcher anderen Angelegenheit zeigte Isaak seine Unterwürfigkeit unter seinen Vater? 1. Mose 24, 1-4.

„Im Altertum wurden Eheverträge im allgemeinen von den Eltern geschlossen. Auch die Gottesfürchtigen folgten diesem Brauch. Dabei verlangte man von keinem, jemanden zu heiraten, den er nicht lieben konnte. Aber die jungen Leute wurden von ihren erfahrenen, gläubigen Eltern beraten, wem sie ihre Neigung schenken sollten. Man sah es als Entehrung der Eltern, ja als Frevel an, etwas gegen ihren Willen zu tun.

Isaak vertraute ganz und gar der Weisheit und Liebe seines Vaters und war es zufrieden, ihm die Angelegenheit überlassen zu können. Er glaubte auch, dass Gott selbst ihn in der Wahl leiten würde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 148.

Freitag 4. November

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wie beschreibt die Bibel ein christliches Heim?
2. Fasse Sprüche 31, 10-31 zusammen.
3. Wie sollen Eltern sich gegenüber ihren Kindern verhalten?
4. Erkläre den Unterschied zwischen den Erziehungsmethoden Abrahams und Elis.
5. Was beinhaltet das fünfte Gebot?

Die Liebe Gottes in der Gemeinde

„Ein neu Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe, auf dass auch ihr einander lieb habet. Dabei wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.“ (Johannes 13, 34. 35.)

„Christus hatte die ersten Jünger aufgefordert, sich untereinander zu lieben, wie er sie selbst geliebt hatte. Auf diese Weise sollten sie vor der Welt bezeugen, dass ihre Herzen von Christus, der Hoffnung der Herrlichkeit, erfüllt waren.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 545.

Zum Lesen empfohlen: *Das Wirken der Apostel*, S. 9-16.

Sonntag

6. November

1. IM LICHT WANDELN

- a. Was sagt Johannes bezüglich der Bedingung, unter welcher wir untereinander Gemeinschaft haben können? 1. Johannes 1, 7.

„Der Himmel beobachtet es, wie Männer, welche ein urreiche Stellungen einnehmen, ihre Haushalterschaft ausführen. Nach der Größe ihres Ein usses werden die Anforderungen an sie als Haushalter bemessen. Im Verkehr mit ihren Mitmenschen sollten sie wie Väter sein – gerecht, herzlich, wahr. Sie sollten einen Christo ähnlichen Charakter besitzen und sich mit ihren Brüdern in engster Gemeinschaft verbinden.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 430.

„Einige stellten eigene, falsche Prüfsteine auf und machten ihre eigenen Ideen und Vorstellungen zum Prüfstein, indem sie belanglose Kleinigkeiten in der Nachfolge Jesu als groß und überaus wichtig hinstellten und damit schwere Lasten den anderen auferlegten. Dadurch kam ein Geist der Kritik, des Fehlersuchens und der Meinungsverschiedenheit zum Schaden der ganzen Gemeinde auf. Und die Ungläubigen bekamen dadurch den Eindruck, dass die sabbathhaltenden Adventisten eine Gruppe von Fanatikern und Extremisten seien, und dass ihr besonderer Glaube sie unfreundlich und unhö ich mache, und dass sie dabei einen völlig unchristlichen Charakter entwickelten. So hat der Kurs einiger Extremisten den positiven Ein uss der Wahrheit auf die Bevölkerung verhindert.“ – *Evangelisation*, S. 209.

- b. Was ist der Beweis dafür, dass wir im Licht wandeln? 1. Johannes 2, 9-11.

Montag

7. November

2. LIEBET NICHT DIE WELT

- a. Was geschieht, wenn wir versuchen, Gott und die Welt gleichzeitig zu lieben? Jakobus 4, 4; Matthäus 6, 24.

„Es ist nicht ungefährlich, wenn Christen die Gesellschaft der Welt suchen und sich zu denen hingezogen fühlen, die keine Verbindung mit Gott haben und deren Lebensweise ihm missfällt. Doch wie viele, die sich Christen nennen, wagen sich auf verbotenes Gebiet! Viele laden Verwandte in ihre Heime ein, die eingebildet, leichtfertig und gottlos sind. Oft hinterlassen Ein uss und Beispiel dieser ungläubigen Besucher eine nachhaltige Wirkung auf die Kinder im Haushalt. Der Ein uss, der auf diese Weise entsteht, ist mit demjenigen vergleichbar, welcher der Verbindung der Hebräer mit den gottlosen Kanaanitern folgte. Gott macht die Eltern dafür verantwortlich, wenn sein Gebot missachtet wird und wenn sie sich und ihre Familien nicht von dem gottlosen Ein uss fernhalten. Wenn wir auch in der Welt leben müssen, so sollten wir doch nicht von der Welt sein. Es ist uns verboten, dass wir uns mit ihren Praktiken und Moden gleichstellen. Die Freundschaft der Gottlosen ist gefährlicher als ihre Feindschaft. Tausende, die durch ein rechtschaffenes und einwandfreies Beispiel Kinder Gottes werden könnten, werden verleitet und zugrunde gerichtet. Auf diese Weise werden die Gemüter der Jugendlichen mit Unglauben, Eitelkeit, Stolz, Gottlosigkeit und Unmoral bekannt. Das Herz, das von der göttlichen Gnade nicht geschützt wird, wird allmählich verdorben. Nahezu unbemerkt gewöhnen sich die Jugendlichen an die verdorbene Atmosphäre, von der die Gottlosen umgeben sind. Böse Engel versammeln sich um sie, und sie verlieren den Geschmack an reinen, erhabenen und edlen Dingen.“ – *Bibelkommentar*, S. 73.

- b. Was ist das Resultat, wenn wir die Welt lieben? 1. Johannes 2, 15-17.

„[Während] diejenigen, welche die Welt lieben, die Religion der Welt unterwerfen, fordert Gott seine Anbeter auf, die Welt der Religion unterzuordnen. Die Dinge der Welt, die mit dem Gebrauch vergehen, sollen nicht an die erste Stelle gesetzt werden; sie sind nicht die goldene Währung des Himmels. Gott hat darauf nicht sein Bild und seine Unterschrift geprägt.“ *Bibelkommentar*, S. 499.

Dienstag

8. November

3. KINDER DES EINEN ODER DES ANDEREN

a. Wie definiert Johannes unsere Kindschaft? 1. Johannes 3, 10. 11.

„Christus hat gesagt: ‚Ein neu Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe.‘ (Johannes 13, 34.) Welch eine wunderbare Aussage, doch wie wenig wird dieses Gebot in die Tat umgesetzt! In der Gemeinde Gottes herrscht heute ein beklagenswerter Mangel an brüderlicher Liebe. Viele, die vorgeben, den Heiland zu lieben, üben keine Liebe untereinander. Ungläubige achten darauf, ob der Glaube derer, die sich zu Christus bekennen, einen heiligenden Einfluss auf ihr Leben ausübt. Sie stellen sehr bald fest, wo sich Charakterfehler und wo sich Widersprüche im Handeln zeigen. Christen sollten dem Feind keine Gelegenheit geben, mit Fingern auf sie zu zeigen und zu sagen: Seht nur, wie diese Bekenner Christi einander hassen. Alle Nachfolger Christi sind Glieder einer Familie, Kinder desselben himmlischen Vaters, und sie haben die gleiche selige Hoffnung auf die Unsterblichkeit. Das Band, das sie miteinander verbindet, sollte sehr stark und zugleich zart sein.

Wenn die göttliche Liebe uns auffordert, dasselbe herzliche Mitgefühl zu bekunden, das Jesus offenbarte, wendet sie sich am eindringlichsten an unser Herz. Nur wer seinem Bruder selbstlose Liebe entgegenbringt, liebt auch Gott wahrhaftig. Der wahre Christ kann keinen Menschen, der sich in Not und Gefahr befindet, absichtlich ohne Warnung und Hilfe lassen. Er wird sich nicht von den Irrenden abwenden, so dass sie noch tiefer in Unglück und Entmutigung versinken oder auf Satans Schlachtfeld umkommen.

Wer die herzliche, gewinnende Liebe Christi nie an sich erfahren hat, kann auch andere nicht zur Lebensquelle führen. Jesu Liebe ist in unserem Herzen eine Macht, die Menschen dazu treibt, Christus zu offenbaren, und zwar in ihren Gesprächen, durch ihr Mitgefühl, durch ihren sanften Geist und durch Besserung des Lebens derer, mit denen sie Umgang haben. Mitarbeiter Christi müssen Christus kennen, wenn ihre Bemühungen Gelingen haben

sollen. Um ihn aber zu kennen, müssen sie seine Liebe erfahren haben. Im Himmel wird ihre Fähigkeit als Mitarbeiter Gottes daran gemessen, ob sie so lieben können, wie Jesus geliebt hat, und so arbeiten können, wie er gearbeitet hat.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 548. 549.

b. Was sehen wir, wenn wir Kain und Abel miteinander vergleichen? 1. Johannes 3, 12; 1. Mose 4, 8-10.

„So haben die Gottlosen zu allen Zeiten diejenigen gehasst, die besser waren als sie. Abels Gehorsam und sein standhafter Glaube waren für Kain ein ständiger Vorwurf. ‚Wer Arges tut, der hasset das Licht und kommt nicht zu dem Licht, auf dass seine Werke nicht an den Tag kommen.‘ (Johannes 3, 20.) Je heller das Licht ist, das Gottes treue Diener widerstrahlen, desto klarer treten die Sünden der Gottlosen zutage, und um so entschlossener werden sie die zu vernichten suchen, die die Ruhe ihres Gewissens stören.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 54.

Mittwoch

9. November

4. VOM TOD INS LEBEN

a. Was ist der Beweis dafür, dass wir die Richtung unseres Lebens geändert haben? 1. Johannes 3, 14-16.

„Uneingeschränkte Liebe zu Gott und selbstlose Liebe zueinander – das ist die beste Gabe, die unser himmlischer Vater uns schenken kann. Diese Liebe ist keine Gefühlsregung, sondern eine göttliche Grundhaltung, eine beständige Kraft. Ein ungeheiltes Herz kann sie weder erzeugen noch hervorbringen. Sie ist nur in einem Herzen zu finden, in dem Jesus regiert. ‚Lasset uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.‘ (1. Johannes 4, 19.) In einem durch Gottes Gnade erneuerten Herzen ist die Liebe der leitende Beweggrund allen Tuns. Sie wandelt den Charakter um, beherrscht die Triebe, zähmt die Leidenschaften und veredelt das Gemüt. Geben wir solcher Liebe Raum, so macht sie das Leben freundlicher und verbreitet überall einen wohlthuenden Einfluss.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 549. 550.

b. Welche Werke bringt der wahre Christ gerne hervor? 1. Johannes 3, 17. 18; Jakobus 2, 14-17.

„Wie wichtig ist doch jene Treue in kleinen Dingen, die unser Leben charakterisieren soll, dass wahre Redlichkeit all unser Tun kennzeichnet und dass wir immer daran denken, dass Engel Gottes auf jede unserer Handlungen achten. Mit welcherlei Maß wir messen, wird uns gemessen werden. Habe immer die Furcht vor Augen, ungerecht und selbstsüchtig zu handeln. Durch Krankheit und Unglück wird der Herr viel mehr wegnehmen, als was wir durch Bedrückung der Armen erlangen können. Ein gerechter Gott beurteilt all unsere Beweggründe und Taten.“ *Zeugnisse, Bd. 2, S 160. 161.*

„Ihr mögt der ganzen Wahrheit glauben, wenn ihr aber ihre Grundsätze nicht in eurem Leben in die Tat umsetzt, wird euer Bekenntnis euch nicht retten. Satan glaubt auch und zittert. Er arbeitet. Er weiß, dass seine Zeit kurz ist, und er ist herniedergekommen mit großer Macht, seine bösen Werke nach seinem Glauben zu tun. Doch Gottes bekenntliches Volk unterstützt den Glauben nicht durch Werke. Gemeindeglieder glauben an die Kürze der Zeit, und doch haschen sie so nach den Gütern dieser Welt, als stünde sie noch tausend Jahre. Selbstsucht bestimmt das Verhalten vieler...

Gebt eure Selbstsucht auf und bereitet euch gründlich auf die Ewigkeit vor. Macht die Vergangenheit gut und stellt die heilige Wahrheit, zu der ihr euch bekennt, dort, wo ihr jetzt wohnt, nicht im gleichen Licht dar, wie ihr es an eurem vorigen Wohnort getan habt. Lasst euer Licht so leuchten, dass andere eure guten Werke sehen und unseren Vater im Himmel preisen. Stellt euch auf das erhabene Fundament der ewigen Wahrheit. Richtet euch in all euren Geschäftsverbindungen strikt nach dem Worte Gottes.“ *Zeugnisse, Bd. 2, S. 164.*

Donnerstag

10. November

5. BEDINGUNGEN, UNTER DENEN GEBETE BEANTWORTET WERDEN

a. Welches sind die beiden grundlegenden Bedingungen, um eine Antwort auf unsere Gebete zu erhalten? 1. Johannes 3, 22-24.

„Es bedeutet viel, in Christi Namen zu beten. Es will heißen, das wir sein Wesen annehmen, seinen Geist offenbaren und seine Werke tun. Der

Heiland selbst knüpft eine Bedingung an seine Verheißung: ‚Liebet ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.‘ (Johannes 14, 15.) Gott errettet die Menschen nicht in, sondern von ihren Sünden; und alle, die den Herrn lieben, werden ihre Liebe durch Gehorsam beweisen.

Aller wahre Gehorsam entspringt dem Herzen. Auch bei Christus war er eine Herzenssache. Wenn wir mit ihm übereinstimmen, wird Christus sich so mit unseren Gedanken und Zielen identifizieren und unsere Herzen und Sinne so mit seinem Willen verschmelzen, dass wir, wenn wir ihm gehorsam sind, unsere eigenen Absichten verwirklichen. Der Wille wird, geläutert und geheiligt, sein höchstes Entzücken darin finden, seinem Beispiel der Hingabe zu folgen. Wenn wir Gott so kennten, wie wir ihn nach seiner Gnade kennen sollten, dann würde unser Leben ein Leben beständigen Gehorsams sein. Durch die Wertschätzung des Wesens Christi, durch die Verbindung mit Gott würde uns die Sünde verhasst werden.“ – *Das Leben Jesu, S. 665. 666.*

b. Wann und wie können wir darauf vertrauen, dass unsere Gebete beantwortet werden? 1. Johannes 5, 14. 15.

„Wir haben uns an ihm versündigt und verdienen seine Gunst nicht; dennoch legt er selbst uns jene schönste aller Bitten in den Mund: ‚Aber um deines Namens willen verwirf uns nicht! Lass den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch an deinen Bund mit uns und lass ihn nicht aufhören.‘ (Jeremia 14, 21.) Wenn wir zu ihm kommen und ihm unsere Unwürdigkeit und Sünde bekennen, so will er unser Rufen beachten; dazu hat er sich verpflichtet. Er hat die Ehre seines Thrones als Pfand dafür gegeben, dass er sein Wort an uns erfüllen wird.“ – *Christi Gleichnisse, S. 100.*

Freitag

11. November

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Was ist notwendig, um Gemeinschaft mit unseren Geschwistern zu haben?**
- 2. Warum ist es nicht möglich, Gott und die Welt gleichzeitig zu lieben?**
- 3. Was ist der Beweis dafür, dass wir Kinder Gottes sind?**
- 4. Was ist das Resultat christlicher Liebe?**
- 5. Nenne die Bedingungen, unter denen unsere Gebete beantwortet werden.**

Die Liebe Gottes in der Gemeinde (Fortsetzung)

„Ihr Lieben, lasset uns untereinander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennt Gott.“ (1. Johannes 4, 7.)

„Was immer aus reiner Liebe getan wird, und sei es in den Augen der Menschen auch noch so verächtlich und klein, wird sicher zur Gänze Frucht bringen, denn Gott sieht mehr darauf, mit wie viel Liebe jemand wirkt, als darauf, wie viel jemand tut. Liebe kommt von Gott. Das unbekehrte Herz kann diese himmlische Pflanze weder hervorbringen noch erzeugen, denn sie lebt und gedeiht nur dort, wo Christus regiert.“ – *Gospel Workers (1892), S. 312.*

Zum Lesen empfohlen: *Das Leben Jesu, S. 661-681.*

Sonntag

13. November

1. DAS EWIGE LEBEN DEFINIERT

a. **Wie definierte Christus in seinem hohepriesterlichen Gebet das ewige Leben? Johannes 17, 3.**

„Nur wenn wir Christus kennen, kennen wir Gott... Rettende Erkenntnis Christi bedeutet Belebung geistlicher Erkenntnis und Ausleben seiner Worte. Ohnedem ist alles andere wertlos.“ – *The Signs of the Times, 27. Januar 1898.*

b. **Welche Beweise werden zeigen, dass wir Gott kennen? 1. Johannes 4, 7. 8.**

„Reine Liebe ist einfach in ihrer Wirksamkeit. Sie unterscheidet sich von jedem anderen Handlungsprinzip. Wenn man wünscht, Einuss zu haben und von anderen hoch geschätzt zu werden, mag man wohl ein geordnetes Leben führen und sogar häufig Gespräche zustandebringen, an denen gar nichts auszusetzen ist. Selbstachtung kann uns dazu führen, den Schein des Bösen zu meiden. Ein selbststüchtiges Herz kann großzügige Taten vollbringen, sich zur gegenwärtigen Wahrheit bekennen und nach außen hin Demut und Zuneigung zur Schau stellen, und dennoch können die Motive dazu trügerisch und unrein sein. Den Handlungen, die aus einem solchen Herzen kommen, können der

Wohlgeruch des Lebens und die Früchte wahrer Heiligkeit fehlen, weil ihnen die Grundsätze der reinen Liebe abgehen. Liebe sollte gehegt und gepflegt werden, denn ihr Einuss ist göttlich.“ – *Gospel Workers (1892), S. 313.*

Montag

14. November

2. LIEBE OFFENBART

a. **Zu welcher Betrachtung sollte uns die Offenbarung der Liebe Gottes veranlassen? 1. Johannes 4, 9. 10.**

„Die Liebe unseres himmlischen Vaters in der Hingabe seines eingeborenen Sohnes für diese Welt reicht aus, um jede Seele zu inspirieren und jedes harte, lieblose Herz in Reue und Zärtlichkeit dahinschmelzen zu lassen. Sollen himmlische Wesen in jenen, für die Christus gestorben ist, trotzdem eine Gefühllosigkeit gegenüber seiner Liebe, ein hartes Herz und einen Mangel an Dankbarkeit und Zuneigung für den Geber aller guten Dinge sehen? Sollen unwichtige Dinge die ganze Kraft des Wesens verzehren und die Liebe Gottes keine Erwiderung finden?“ – *Christian Education, S. 96.*

b. **Wie wirkt das Gesetz Gottes Hand in Hand mit wahrer Liebe? Matthäus 22, 35-40; Römer 13, 10.**

„Wir haben volles Vertrauen in die Heilige Schrift, die sagt: ‚Gott ist Liebe.‘ (1. Johannes 4, 8.) Und doch haben viele schändlicherweise dieses Wort verdreht und sind wegen der falschen Auslegung in einen gefährlichen Irrtum verfallen. Gottes heiliges Gesetz ist der einzige Maßstab, an dem wir die göttliche Sinnesart ermessen können. Wenn wir Gottes Gesetz nicht zu unserem Maßstab machen, dann stellen wir für uns eigene Regeln auf. Gott hat uns wertvolle Beteuerungen seiner Liebe gegeben. Wir sollten Jehova aber keine Liebesbeweise zuschreiben, die ihn dazu bringen, Schuld und Schlechtigkeit zu übersehen.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 310.*

c. **Wie sollen wir unseren Nächsten behandeln, da Gott solch eine große Liebe uns gegenüber offenbart hat? 1. Johannes 4, 11. Wodurch wird die Welt erkennen, dass Gott in uns weilt? 1. Johannes 4, 12.**

d. Was werden wir feststellen, wenn wir versuchen, diese Liebe in unseren Herzen zu entwickeln? Jeremia 17, 9.

„Gott beachtet mehr, mit wie viel Liebe wir wirken, als die Menge, die wir tun. Liebe ist eine himmlische Eigenschaft. Das natürliche Herz kann sie nicht hervorbringen. Diese himmlische P anze gedeiht nur, wo Christus an erster Stelle regiert. Wo Liebe ist, ist das Leben mit Kraft und Wahrheit erfüllt. Liebe tut Gutes und nichts als Gutes. Diejenigen, die Liebe haben, tragen Frucht zur Heiligkeit und erhalten am Ende ewiges Leben.“ – *The Youth's Instructor*, 13. Januar 1898.

Dienstag

15. November

3. FURCHTLOSE LIEBE

a. Was sind die Hauptmerkmale vollkommener Liebe? 1. Johannes 4, 17. 18.

„Es gibt viele, die Gott lieben und ihm dienen wollen, und trotzdem erkennen sie die Liebe Gottes nicht in der Anfechtung, die auf sie zukommt, sondern sehen darin die Hand des Feindes. Sie jammern und murren und beklagen sich, aber dies ist nicht die Frucht der Liebe Gottes in der Seele. Wenn wir eine vollkommene Liebe haben, werden wir wissen, dass Gott uns nicht wehtun will, sondern dass er uns inmitten von Prüfungen, Trauer und Schmerz vollkommen machen und die Qualität unseres Glaubens prüfen will. Wenn wir aufhören, uns um die Zukunft Sorgen zu machen und anfangen, daran zu glauben, dass Gott uns liebt und uns Gutes tun will, werden wir ihm vertrauen wie ein Kind seinen liebevollen Eltern vertraut. Dann werden unsere Nöte und Sorgen verschwinden und unser Wille wird im Willen Gottes aufgehen.“ – *The Youth's Instructor*, 6. Januar 1898.

b. Wie sollen wir mit denen umgehen, die in Sünde fallen? Matthäus 18, 14-17.

„Wenn Gottes Volk mit irrenden Gemeindegliedern zu tun hat, so sollte es sorgfältig die Anweisungen befolgen, die der Heiland in Matthäus 18 gegeben hat.

Die Menschen sind Christi Eigentum, von ihm mit einem unermesslichen Preis erkaufte, mit ihm verbunden durch die Liebe, die er und sein Vater für sie offenbart haben. Wie sorgfältig sollten wir deshalb miteinander umgehen! Die Menschen haben kein Recht, Böses von ihren Mitmenschen zu mutmaßen. Die Gemeindeglieder haben kein Recht, im Umgang mit Geschwistern, die geirrt haben, ihren Eingebungen und Neigungen zu folgen. Sie sollten ihre Vorurteile gegen die Irrenden nicht einmal aussprechen, denn auf diese Weise übertragen sie den Sauerteig des Bösen auf andre. Ungünstige Berichte über einen Bruder oder eine Schwester in der Gemeinde werden von einem Gemeindeglied zum andern verbreitet. Fehler unterlaufen, und Ungerechtigkeit wird begangen, weil einige nicht bereit sind, die Anweisungen des Herrn Jesus zu befolgen.“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 244.

„Wenn die göttliche Liebe uns auffordert, dasselbe herzliche Mitgefühl zu bekunden, das Jesus offenbarte, wendet sie sich am eindringlichsten an unser Herz. Nur wer seinem Bruder selbstlose Liebe entgegenbringt, liebt auch Gott wahrhaftig. Der wahre Christ kann keinen Menschen, der sich in Not und Gefahr befindet, absichtlich ohne Warnung und Hilfe lassen. Er wird sich nicht von den Irrenden abwenden, so dass sie noch tiefer in Unglück und Entmutigung versinken oder auf Satans Schlachtfeld umkommen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 549.

Mittwoch

16. November

4. ZWEI SCHULDNER

a. Wie antwortete Christus auf die Frage, die Petrus in Bezug auf Vergebung stellte? Matthäus 18, 21. 22.

„Die Rabbiner beschränkten die Vergebungsp icht auf drei Fälle. Petrus meinte, ganz im Sinne Christi zu handeln, als er diese Zahl auf sieben, die Zahl der Vollkommenheit, erhöhte. Doch Christus belehrte ihn, dass wir nie müde werden sollen, zu verzeihen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 168.

b. Welches Gleichnis erzählte Christus, um die Frage der Vergebung zu verdeutlichen? Matthäus 18, 23-34.

„Die Verzeihung, die der König gewährt, steht für die göttliche Vergebung aller Sünde; der mitleidsreiche König, der seinem Knecht die Schuld erließ, stellt Christus dar. Weil der Mensch unter dem Fluch der Gesetzesübertretung

tung stand und sich aus eigener Kraft nicht retten konnte, kam Christus auf diese Welt, überkleidete seine Göttlichkeit mit Menschsein und gab sein Leben dahin als Gerechter für die Ungerechten. Er opferte sich selbst für unsere Sünde. Jeder Seele bietet er jetzt unentgeltlich Vergebung durch sein Blut an. ‚Bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung.‘ (Psalm 130, 7.)“ – *Christi Gleichnisse*, S. 169.

- c. **Wie sollen wir mit unseren schuldigen Nächsten umgehen, da wir vom Herrn Vergebung erlangt haben? Matthäus 18, 32. 33.**
-
-

„Der Schuldner im Gleichnis bat um Aufschub: ‚Habe Geduld mit mir; ich will dir’s alles bezahlen.‘ Daraufhin wurde der Urteilsspruch aufgehoben, ja die ganze Schuld gestrichen. Schon bald bot sich dem Knecht des Königs seinerseits die Gelegenheit, dem Beispiel seines Herrn, der ihm vergeben hatte, nachzueifern. Kaum hatte er den Palast verlassen, da begegnete er einem Mitknecht, der ihm nur eine kleine Summe schuldete. Ihm selbst waren soeben zehntausend Talente erlassen worden; wie wenig waren da die hundert Groschen! Trotzdem behandelte er seinen Mitarbeiter außerordentlich ungnädig, auch dann, als er dieselbe Bitte zu hören bekam, die er kurz zuvor an den König gerichtet hatte. Er übertrug die Gnade, die ihm zuteil geworden war, nicht auf seinen Schuldner. Ungeduldig dachte er nur an das Geld und an sein Recht und ließ an dem Manne das Urteil vollstrecken, dem er selbst gerade entronnen war.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 169. 170.

Donnerstag

17. November

5. UNDANKBARKEIT ÜBERWINDEN

- a. **Welche Warnung ist uns gegeben, wenn wir versucht sind, so zu handeln wie der Schuldner, dem vergeben wurde und der selber nicht vergeben wollte? Kolosser 3, 13.**
-
-

„Viele bekunden heutzutage denselben Geist! Als der Schuldner seinen Herrn um Gnade an ehte, hatte er keine rechte Vorstellung von der Größe seiner Schuld und der Aussichtslosigkeit seiner Lage; er hoffte, sich selbst irgendwie aus ihr befreien zu können: ‚Habe Geduld mit mir‘, bat er, ‚ich will dir’s alles bezahlen.‘ Genauso wollen sich viele Menschen durch eigene Werke die Gnade Gottes verdienen; sie erkennen ihre Hilflosigkeit nicht, nehmen Gottes Erbarmen nicht als freie Gabe an, sondern versuchen, ihre eigene

Gerechtigkeit aufzurichten; ihre Herzen sind durch die Erkenntnis der Sünde weder zerbrochen noch gedemütigt worden, sondern sind herrisch und unversöhnlich ihren Mitmenschen gegenüber. Ihre eignen Verständigungen an Gott verhalten sich, verglichen mit denen ihres Bruders an ihnen, wie zehntausend Talente zu hundert Groschen oder wie eine Million zu eins. Dennoch wagen sie es, unversöhnlich zu sein!“ – *Christi Gleichnisse*, S. 170.

- b. **Wie wird Gott mit uns umgehen, wenn wir unversöhnlich sind? Matthäus 18, 35; 6, 14. 15.**
-
-

„Jesus lehrt, dass Gott uns nur dann vergibt, wenn wir auch anderen vergeben. Die Liebe Gottes zieht uns zu ihm, und wenn sie unsere Herzen rührt, dann schafft sie dort auch Liebe zu unseren Brüdern.

Als der Herr das Vaterunser gesprochen hatte, fügte er hinzu: ‚Wenn ihr den Menschen ihre Übertretungen vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Übertretungen auch nicht vergeben.‘ (Matthäus 6, 14. 15.) Wer nicht bereit ist zu vergeben, verstopft sich die Leitung, durch die ihm die Barmherzigkeit Gottes zufließt. Wir dürfen uns nicht dem Gedanken hingeben, dass wir dem Beleidiger unsere Vergebung vorenthalten dürften, solange er seinen Fehler nicht bekannt hat. Sicherlich hat er sich durch Reue und Bekenntnis zu demütigen; aber wir sollen Mitleid mit dem haben, der sich gegen uns versündigt hat, ganz gleich, ob er seinen Fehler bekennt oder nicht. Wie schwer auch die uns geschlagenen Wunden sein mögen, sollen wir doch keinen Groll hegen oder Mitleid mit uns selber haben. Hoffen wir darauf, für unsere Vergehen gegen Gott Vergebung zu empfangen, dann müssen wir auch allen verzeihen, die sich an uns versündigt haben.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 94. 95.

Freitag

18. November

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Wie definiert Christus das ewige Leben?**
2. **Was ist der Hauptbeweis dafür, dass wir Gott kennen?**
3. **Wie werden wir mit den Irrenden umgehen, wenn wir Gott lieben?**
4. **Erkläre das Gleichnis der zwei Schuldner.**
5. **Können wir anderen vergeben, ohne selbst Vergebung erlangt zu haben?**

Die Liebe Gottes in der Gemeinde – Gastfreundschaft

„Seid gastfrei untereinander ohne Murren.“ (1. Petrus 4, 9.)

„Die Bibel legt auf die Ausübung der Gastfreundschaft großen Nachdruck. Sie auferlegt uns nicht nur die Gastfreundschaft als Pflicht, sondern sie bietet uns viele Beispiele von der Ausübung dieser Gnadengabe und der damit verbundenen Segnungen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 342.*

Sonntag

20. November

1. FREMDE BEHERBERGEN

a. Welche Segnung erwähnt Paulus in Verbindung mit Gastfreundschaft? Hebräer 13, 2.

„[Hebräer 13,2 zitiert]. Diese Worte haben im Laufe der Zeit nichts an Bedeutung eingebüßt. Immer noch schickt unser himmlischer Vater seinen Kindern Gelegenheiten, die nichts anderes als verborgene Segnungen sind. Wer diese Gelegenheiten benutzt, erlebt große Freude. Wenn du ‚den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und der Herr wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.‘ (Jesaja 58, 10. 11.)“ – *Propheten und Könige, S. 92.*

b. Wie fördert die Bibel weiterhin die Gastfreundschaft? Matthäus 7, 12; Römer 13, 9.

„Folgende Dinge sind mehr oder weniger Übertretung des sechsten Gebotes: Jede Ungerechtigkeit, die zur Verkürzung eines Menschenlebens führt; Hassgefühle, Rachsucht und andere Leidenschaften, die sich schädlich auf andere Menschen auswirken oder uns auch nur veranlassen, ihnen Böses zu wünschen (denn ‚wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger‘); ferner Vernachlässigung der Bedürftigen oder Leidenden aus selbstsüchtigen Grün-

den und sowohl alle zügellose Genusssucht als auch unnötige Entbehrung oder übertriebene Arbeitsleistung, die zur Schädigung der Gesundheit führt.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 283.*

Montag

21. November

2. ABRAHAM UND LOT

a. Wie empfing Abraham „drei Männer“ in seinem Heim, die als Fremde kamen? 1. Mose 18, 2-8. Wer war unter ihnen? 1. Mose 18, 1.

„Es war Christus, der mit Abraham unter den Eichen von Mamre sprach.“ – *Das Leben Jesu, S. 278.*

„Engel sind den Männern Gottes in menschlicher Gestalt erschienen. Sie haben des Mittags unter den Eichen geruht, als ob sie müde wären... Sie haben die Gastfreundschaft irdischer Wohnungen angenommen.“ – *Der große Kampf, S. 631.*

b. Welche einzigartige Erfahrung hatte Lot mit „zwei Männern“? 1. Mose 19, 2-11. Wer waren diese „Männer“? 1. Mose 19, 1.

„In der Abenddämmerung nahten sich dem Stadttor zwei Fremde. Es waren offensichtlich Reisende, die über Nacht bleiben wollten. Niemand hätte hinter diesen unauffälligen Wanderern Boten des Gerichts vermutet. Die heitere, sorglose Volksmenge ließ sich nicht träumen, dass sie mit ihrer Behandlung der göttlichen Sendboten in dieser Nacht den Gipfel der Schuld erreichten und damit das Schicksal ihrer stolzen Stadt besiegelten. Ein einziger Mann erwies den Fremden freundliche Aufmerksamkeit und lud sie in sein Heim. Lot erkannte ihr wahres Wesen nicht, aber er war es gewöhnt, höflich und gastfrei zu sein. Das gebot ihm seine religiöse Haltung, und Abraham war ihm darin mit gutem Beispiel vorangegangen. Hätte er nicht diese Höflichkeit an den Tag gelegt, wäre er vielleicht mit den übrigen Sodomitern umgekommen. Wenn sie ihre Türe einem Fremden verschloss, hat manche Familie Gottes Boten den Eintritt verwehrt und sich damit um den göttlichen Segen, um Hoffnung und Frieden gebracht.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 136.*

c. Wie trifft diese Erfahrung des Patriarchen auch auf uns heute zu?

„Die Gnade, die Abraham und Lot widerfuhr, wird uns nicht verweigert. Wenn wir den Kindern Gottes Gastfreundschaft erweisen, können auch wir seine Engel in unsre Wohnungen aufnehmen. Selbst heute noch betreten Engel in menschlicher Gestalt die Häuser der Menschen und werden von ihnen bewirtet. Die Christen, die vor Gottes Angesicht leben, sind stets von unsichtbaren Engeln begleitet, und diese heiligen Wesen hinterlassen einen Segen in unsern Heimen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 343.*

Dienstag

22. November

3. JOSEPH UND PHARAO

- a. **Wie empfing Joseph seine Brüder trotz ihrer Grausamkeit ihm gegenüber in der Vergangenheit? 1. Mose 45, 1-5.**

„Er sah bei den Brüdern die Frucht wahrer Reue. Als er Judas edles Anerbieten hörte, befahl er deshalb allen Männern außer den Brüdern, den Raum zu verlassen. Dann rief er laut weinend: ‚Ich bin Joseph. Lebt mein Vater noch?‘ (1. Mose 45, 3.)

Seine Brüder standen regungslos, stumm vor Furcht und Staunen. Der Herrscher Ägyptens war ihr Bruder Joseph, den sie beneidet hatten, den sie töten wollten und schließlich als Sklaven verkauft hatten. Sie dachten daran, wie sie ihn behandelt hatten. Sie erinnerten sich, wie sie ihn um seiner Träume willen geschmäht und sich angestrengt hatten, deren Erfüllung zu verhindern. Und doch hatten sie ihr Teil dazu beigetragen, diese Träume zu erfüllen. Da sie nun vollständig in seiner Gewalt waren, würde er sich zweifellos für alle erlittene Ungerechtigkeit rächen.

Als er ihre Verlegenheit bemerkte, sagte er gütig: ‚Tretet doch her zu mir!‘ Als sie näher kamen, fuhr er fort: ‚Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Und nun bekümmert euch nicht und denkt nicht, dass ich darum zürne, dass ihr mich hierher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt.‘ (1. Mose 45, 4. 5.) Er fühlte, dass sie nun ihrer Grausamkeit wegen genug gelitten hatten, und so suchte er in edlem Sinn, ihre Furcht zu vertreiben und die Bitterkeit ihrer Selbstvorwürfe zu mildern...

Die Nachricht über das eben Vorgefallene gelangte schnell zum König, dem sehr daran lag, sich Joseph dankbar zu erweisen. Deshalb bestätigte er die Einladung an dessen Familie sofort. Er sagte: ‚Das Beste des ganzen Landes Ägypten soll euer sein.‘ (1. Mose 45, 20.) Überreich versehen mit Nahrung, Wagen und allem Notwendigen für den Umzug ihrer Familien und Begleitung nach Ägypten, wurden die Brüder heimgesandt.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 204. 205.*

- b. **Wie behandelte Pharaos Jakob und seine Familie, als sie in Ägypten ankamen? 1. Mose 45, 16-20; 47, 5-7. Wie wurde Pharaos belohnt?**

„Nicht lange nach ihrer Ankunft stellte Joseph dem König auch seinen Vater vor. Der Patriarch war ein Fremdling an Königshöfen, aber inmitten großartiger Landschaften hatte er mit einem Mächtigeren Umgang gehabt. Und so erhob er jetzt im Bewusstsein seiner Überlegenheit die Hände und segnete Pharaos.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 207.*

Mittwoch

23. November

4. RAHAB

- a. **Wer war Rahab, und welche Freundlichkeit erwies sie den israelitischen Kundschaftern? Josua 2, 1-7.**

„Wenige Kilometer jenseits des Flusses, ihrem Lagerplatz gerade gegenüber, lag das große, stark befestigte Jericho. Diese Stadt war tatsächlich der Schlüssel zum ganzen Lande und für Israels Erfolg ein furchtbares Hindernis. Deshalb schickte Josua zwei junge Männer als Kundschafter hinein, um etwas über die Bevölkerung, ihre Hilfsquellen und die Stärke ihrer Befestigungen zu erfahren. Das war recht gefährlich, denn die erschreckten, argwöhnischen Bewohner waren ständig auf der Hut. Doch Rahab, eine Einwohnerin Jerichos, rettete sie unter eigener Lebensgefahr. Als Dank für diese Freundlichkeit versprachen sie ihr Schutz, wenn die Stadt eingenommen würde.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 464. 465.*

- b. **Wie wurde Rahabs Glaube belohnt? Josua 2, 8-13; 6, 25; Hebräer 11, 31.**

„Gottes Strafgerichte hingen über Jericho. Es war eine Festung. Aber der Heerführer der himmlischen Heerscharen kam persönlich vom Himmel herab, um die himmlische Armee gegen die Stadt zu führen. Engel Gottes bemächtigten sich der massiven Mauern und legten sie in Trümmer. Gott hatte gesagt, dass die Stadt Jericho verüchtet sei und dass alle Bewohner, außer Rahab und ihr Haus, umkommen sollten. Sie sollten gerettet werden, weil Rahab den Boten des Herrn Gunst erwiesen hatte.“ – *Zeugnisse, Bd. 3, S. 281.*

„Alle Bewohner der Stadt und alle lebenden Wesen darin, ‚Mann und Weib, jung und alt, Rinder, Schafe und Esel‘ (Josua 6, 21) sollten dem Schwert verfallen. Nur die gläubige Rahab blieb samt ihren Angehörigen nach dem Versprechen der Kundschafter verschont. Die Stadt selbst wurde verbrannt.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 472.*

„Die Lehren des Opferdienstes sollten Christus vor den Völkern erhöhen, und wer auf ihn blickte, sollte leben. Wer wie Rahab, die Kanaanitin, und Ruth, die Moabitin, sich vom Götzendienst zur Anbetung des wahren Gottes bekehrte, sollte sich seinem auserwählten Volk anschließen.“ – *Propheten und Könige, S. 9.*

Donnerstag

24. November

5. HIOB – UND WIR

- a. **Wie ging Hiob mit den Armen und Fremden um, und wie wurde sein Glaube belohnt? Hiob 29, 12-16; 31, 32; 42, 10-17.**

- b. **Warum wird Gastfreundschaft auch von denen verlangt, die nicht besonders reich sind an Gütern dieser Welt? 5. Mose 26, 12. 13.**

„[5. Mose 14, 23. 29; 16, 11-14 zitiert.] In jedem dritten Jahr aber sollte dieser zweite Zehnte daheim zum Unterhalt der Leviten und der Armen benutzt werden, wie Mose gesagt hatte, ‚dass sie in deiner Stadt essen und satt werden‘. (5. Mose 26, 12.) Dieser Zehnte schuf einen gewissen Geldvorrat für Wohltätigkeitszwecke und Gastlichkeit.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 511.*

„Nach der Angabe des Heiligen Geistes soll jemand, der in der Gemeinde Verantwortung tragen soll, gastfrei sein. Der ganzen Gemeinde wird nachdrücklich eingeschärft: ‚Seid gastfrei untereinander ohne Murren. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.‘ (1. Petrus 4,9.10).

Diese Ermahnungen wurden außerordentlich vernachlässigt. Selbst unter denen, die Christen sein wollen, wird wenig wahre Gastfreundschaft geübt. Unsre Geschwister nehmen die Gelegenheit, Gastfreundschaft zu zeigen, nicht als Gnade und Segen wahr, wie es sein sollte. Wir sind zu ungesellig und neigen zu wenig dazu, für zwei oder drei Gäste an unserm Tisch Platz zu machen, ohne dass wir in Verlegenheit geraten oder Aufwand betreiben. Einige wenden ein, es mache zu viel Mühe. Dem wäre nicht so, wenn wir sagten: ‚Wir haben keine besonderen Vorbereitungen getroffen, aber du bist uns bei dem willkommen, was wir haben.‘ Der unerwartete Gast schätzt eine solche Einladung höher als die aufwendigste Vorbereitung.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 344. 345.*

Freitag

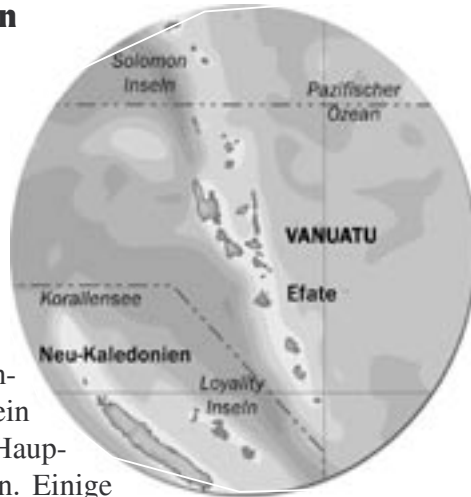
25. November

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Wie würdest du Gastfreundschaft definieren?**
2. **Nenne zwei Beispiele von Gastfreundlichkeit im Alten Testament.**
3. **Erkläre die Erfahrung Josephs mit seinen Brüdern.**
4. **Wer waren die einzigen Überlebenden in Jericho, und warum?**
5. **Fasse die Erfahrung Hiobs in seinem Wohltätigkeitswerk zusammen und erkläre, wie viele dieses Beispiel nachahmen können.**

**Erste Sabbatschulgaben
für die Zentrale
der Vanuatu-Mission**

Vanuatu liegt ungefähr auf dreiviertel des Weges von Hawaii nach Australien, in der Pazifischen Region. Die etwas mehr als 200.000 Einwohner leben auf einer wie ein Y geformten Kette von vier Hauptinseln und 80 kleineren Inseln. Einige der Inseln sind nicht ständig bewohnt und es gibt auch eine Zahl von aktiven Vulkanen im Land.



Früher waren die Inseln als die Neuen Hebriden bekannt. Sie wurden sowohl von den Franzosen als auch den Briten kolonisiert. Der Einfluss dieser ersten Siedler bleibt auch weiterhin sehr stark, so dass das Christentum heute die vorherrschende religiöse Gruppe ist. Im Jahre 1980 erreichte das Land seine Unabhängigkeit.

Die Botschaft der Reformation erreichte diese Inseln im späten zwanzigsten Jahrhundert durch Besucher aus Australien. Durch die Gnade Gottes nahmen die Menschen auf diesen Inseln die gute Nachricht des Heils an und die Botschaft ist dort heute fest verankert. Die Vanuatu Mission ist ein Teil der Australasischen Union.

Jetzt müssen wir eine ständige Missionszentrale bauen, die als Leuchtturm nicht nur für diese Inseln, sondern auch für viele Touristen aus der ganzen Welt dienen kann, die Vanuatu jedes Jahr besuchen. Eure Gaben werden für den Bau einer Kapelle und Zentrale in Vanuatu verwendet werden.

Eure Geschwister aus der Zentralasischen Union

**Die Liebe Gottes in der Gemeinde
– Gastfreundschaft (Fortsetzung)**

„Nehmet euch der Notdurft der Heiligen an. Herberget gerne.“
(Römer 12, 13.)

Unsere Aufgabe in dieser Welt besteht darin, zum Wohle anderer zu leben, anderen zum Segen zu sein, Gastfreundschaft zu üben, und oft fordert es nicht mehr als etwas Unbequemlichkeit, wenn wir solche aufnehmen, die wirklich unsere Fürsorge benötigen und den Nutzen unserer Gesellschaft und unseres Heimes brauchen.– *Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 2, S. 634. 635.*

Zum Lesen empfohlen: *Das Leben Jesu, S. 516-528.*
Christi Gleichnisse, S. 272-282.

Sonntag 27. November

1. DIE FAMILIE IN BETHANIEN

**a. Wo fand Jesus oftmals Ruhe, wenn er von seiner Arbeit müde war?
Lukas 10, 38-42.**

„Im Heim des Lazarus hatte Jesus oft Ruhe gefunden; denn er selbst besaß kein eigenes Zuhause. Er war auf die Gastfreundschaft seiner Freunde und Jünger angewiesen. Oft, wenn er müde war oder ihn nach menschlicher Gesellschaft verlangte, war er froh, in dieses friedevolle Haus enttrinnen zu können, hinweg von dem Argwohn und der Missgunst der Pharisäer. Hier wurde er aufrichtig willkommen geheißen, und er erfuhr reine, lautere Freundschaft. Hier konnte er unbefangen und in völliger Freiheit sprechen, und er wusste, dass seine Worte richtig verstanden und gewürdigt wurden.“
Das Leben Jesu, S. 516.

b. Wie profitierte Lazarus vom größten Wunder Jesu? Johannes 11, 1-5. 38-44.

„Diesem Lazarus galt Jesu größtes Wunder. Der Heiland segnete alle, die seine Hilfe suchten; er liebte alle Menschen. Doch manchen fühlte er sich durch liebevolle persönliche Bindungen besonders zugetan. Durch ein festes Band der Zuneigung war sein Herz mit der Familie in Bethanien verknüpft, und für einen ihrer Angehörigen vollbrachte er seine wunderbarste Tat.“ – *Das Leben Jesu*, S. 516.

Montag

28. November

2. LYDIA

- a. **Wie gab Lydia ihr Heim dem Dienst Gottes, als sie die Wahrheit empfangen hatte? Apostelgeschichte 16, 14. 15.**

„Wir lesen, dass Gott das Herz der Lydia auftrat, dass sie Acht hatte auf die Botschaft, die Paulus predigte. Den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen und alles, was für Lydia wichtig war und sie annehmen sollte - dies war der Anteil, den Paulus in ihrer Bekehrung wirken sollte: dann übte der Gott aller Gnade seine Macht aus und führte die Seele auf richtigem Wege.“ – *Bibelkommentar*, S. 359.

- b. **Wo fanden Paulus und Silas Linderung, nachdem sie schlimme Verfolgung erlitten hatten? Apostelgeschichte 16, 40.**

„So wie Christus sie gelehrt hatte, wollten sich die Apostel nicht aufdrängen, wo man sie nicht wünschte. ‚Da gingen sie aus dem Gefängnis und gingen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen und ihnen zugesprochen hatten, zogen sie fort.‘ (Apostelgeschichte 16, 40.)“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 217.

- c. **Lydia empfing die Apostel sehr warmherzig. Wen sollten auch wir als Gottes Erben willkommen heißen, wenn sie eine Zuucht benötigen? 1. Timotheus 4, 12 (erster Teil); Judas 21-23.**

„Unser Heim sollte ein Zuuchtsort für die versuchte Jugend sein. Es gibt viele unter ihnen, welche an dem Scheidewege stehen. Jeder Eindruck bestimmt die Wahl, welche ihr jetziges und zukünftiges Schicksal bildet. Das Böse ladet sie überall ein. Die Plätze desselben sind freundlich und anziehend; sie haben ein Willkommen für jeden Eintretenden. Überall um uns herum sind junge Leute, die kein Heim haben und viele, deren Heim keine helfende, erhebende Kraft besitzt und die Jugend gerät in das Böse. Sie gehen in dem Schatten unserer eignen Türen in das Verderben hinein.

Diese Jugend braucht eine Hand, welche ihnen in Mitgefühl entgegen gestreckt wird. Freundliche Worte in einfacher Sprache, kleine unauffällig erwiesene Aufmerksamkeiten werden die Wolken der Versuchung verscheuchen, welche sich über der Seele sammeln. Der wahre Ausdruck der vom Himmel geborenen Teilnahme besitzt Macht, die Herzenstüren derer zu öffnen, welche den Wohlgeruch christlicher Worte und die einfache zarte Berührung des Geistes der Liebe Christi nötig haben. Wenn wir Teilnahme an der Jugend bekunden, sie in unsere Familien einladen und sie mit freundlichen, hilfsbereiten Einüssen umgeben würden, könnten wir viele finden, die gern ihre Schritte auf den Pfad lenken würden, der nach oben führt.“ – *In den Fußspuren des Großen Arztes*, S. 60. 61

Dienstag

29. November

3. BEISPIELHAFTE HEIDEN

- a. **Wo fand Paulus Gastfreundschaft, als er von seinen eigenen Landsleuten verfolgt wurde? Apostelgeschichte 28, 1. 2. 7.**

„Die schiffbrüchige Besatzung wurde von den Bewohnern der Insel Malta freundlich aufgenommen.... Paulus gehörte zu denen, die tatkräftig für das Wohlergehen der andern sorgten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 438.

- b. **Wie wurden die Schiffbrüchigen auf Malta durch des Apostel Paulus Anwesenheit gesegnet? Apostelgeschichte 28, 8-10.**

„Drei Monate lang blieben die Insassen des Schiffes auf Malta. Während dieser Zeit bot sich für Paulus und seine Mitarbeiter manche Gelegenheit, das Evangelium zu predigen. Und der Herr wirkte sichtbar durch sie. Paulus war der Anlass dafür, dass alle Schiffbrüchigen freundlich behandelt und möglichst alle ihre Wünsche erfüllt wurden. Als sie endlich Malta verließen, wurden sie mit allem versorgt, was man für eine Reise braucht.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 439.

c. Wie nützlich kann Gastfreundschaft der Verbreitung des Evangeliums dienen? Lukas 14, 12-14.

„Unsere geselligen Unterhaltungen sollten nicht von den Vorschriften weltlicher Sitten beherrscht werden, sondern von dem Geiste Christi und den Lehren seines Wortes... Wie viel könnte ein solches Willkommen zur Aufmunterung und Ermutigung der Kranken – oder des Lehrers, der sorgenbelasteten und hartarbeitenden Mütter oder der Schwachen und Bejahrten, die so oft ohne Heim sind und mit Armut und vielen Entmutigungen zu kämpfen haben, beitragen!...

Der Empfang dieser Gäste wird euch keine großen Lasten auferlegen. Ihr werdet nicht nötig haben, für dieselben eine mühevollere oder kostspieligere Bewirtung vorzubereiten. Ihr werdet keine Pracht zu entfalten brauchen. Die Wärme eines frohen Willkommens, ein Platz an eurem Herd, ein Sitz an eurem Tisch, das Vorrecht, den Segen der Gebetsstunde mit euch zu teilen, würde für viele Seelen gleich einem Strahl vom Himmel sein.

Unsere Teilnahme sollte die Grenzen des eigenen Ichs und die Abgeschlossenheit der Wände der Familie überschreiten. Köstliche Gelegenheiten bieten sich denjenigen, die ihr Heim zum Segen für andere machen wollen. Gesellschaftlicher Einuss ist eine wunderbare Macht. Wir können denselben, wenn wir wollen als ein Mittel gebrauchen, anderen um uns herum zu helfen.“ – *In den Fußspuren des Großen Arztes, S. 359. 360.*

Mittwoch

30. November

4. DER BARMHERZIGE SAMARITER

a. Wie antwortete Christus auf die Frage eines Schriftgelehrten, wie er das ewige Leben erben könnte? Lukas 10, 25-28.

„Der Schriftgelehrte war mit dem Standpunkt und Handeln der Pharisäer nicht zufrieden. Er hatte die Schrift studiert mit dem Bemühen, ihre wahre Bedeutung zu ergründen. Die Sache lag ihm wirklich am Herzen, und seine Frage ‚Was muss ich tun?‘ war ganz aufrichtig gemeint. In seiner Antwort ging der rechtskundige Mann bezeichnenderweise auf die Menge der Zeremonial- und Ritualgesetze überhaupt nicht ein; denn denen legte er keinen Wert bei. Dafür stellte er die beiden wichtigen Grundsätze heraus, in denen

das ganze Gesetz und die Propheten hängen. Mit der Billigung dieser Antwort gewann der Heiland an Boden gegenüber den Rabbinern; denn die konnten es ihm schwerlich zum Vorwurf machen, wenn er guthieß, was ein Gesetzeserklärer vor ihm gesagt hatte.

„Tue das, so wirst du leben“, antwortete Christus. In all seinen Reden wies er immer wieder darauf hin, dass das Gesetz eine göttliche Einheit sei und dass man unmöglich das eine Gebot halten, das andere aber brechen könne; denn in allen ist ein und derselbe Grundsatz wirksam. Das Schicksal des Menschen hängt ab von seinem Gehorsam dem heiligen Gesetz gegenüber.“ *Christi Gleichnisse, S. 273.*

b. Was war die nächste Frage des Schriftgelehrten und welche Antwort erhielt er von Jesus? Lukas 10, 29-37.

„Der Schriftgelehrte war sich völlig bewusst, weder die ersten vier noch die letzten sechs Gebote gehalten zu haben. Er fühlte sich überführt von Christi Worten; doch statt seine Sünden zu bekennen, versuchte er, sie zu entschuldigen. Statt die Wahrheit anzuerkennen, wollte er zeigen, wie schwer erfüllbar das Gesetz sei. So hoffte er, einer Überführung auszuweichen und sich obendrein in den Augen der Leute zu rechtfertigen. Obwohl des Heilands Worte die Nutzlosigkeit seiner Frage bewiesen hatten, der Fragesteller hatte sie ja selbst beantworten können –, stellte der Gesetzeslehrer noch eine weitere Frage: ‚Wer ist denn mein Nächster?‘

Wieder vermied Christus es, sich in ein Streitgespräch hineinziehen zu lassen; vielmehr antwortete er mit der Schilderung eines Ereignisses, an das seine Zuhörer sich noch gut erinnerten...

Beide, der Priester wie auch der Levit, nannten sich fromm; doch der Samariter zeigte, dass er wahrhaft bekehrt war. Ihm fiel es durchaus nicht leichter als dem Priester und dem Leviten, den Dienst zu verrichten, aber er bewies eben in Sinn und Tat, dass er im Einklang mit Gott lebte.“ – *Christi Gleichnisse, S. 273-275.*

Donnerstag

1. Dezember

5. CHRISTUS, DER BARMHERZIGE SAMARITER

a. In welchem Sinn stellt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter das Werk Christi auf Erden dar? Apostelgeschichte 10, 38.

„In dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter beschrieb uns der Heiland sein Wesen und seine Aufgabe. Die Menschen sind von Satan betrogen, geschlagen, beraubt und dem Verderben überlassen worden, aber der Heiland hat sich ihrer Hilflosigkeit erbarmt. Er verließ seine Herrlichkeit, um uns zu retten. Er fand uns dem Untergang nahe und setzte sich für uns ein; er heilte unsere Wunden, bedeckte uns mit dem Kleid der Gerechtigkeit, gab uns eine Zufluchtsstätte und versorgte uns mit allem Nötigen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 496.

b. Wie werden die wahren Nachfolger Christi sich gegenüber denen verhalten, die Hilfe benötigen? Galater 6, 1. 2.

„Die Sünde ist das größte aller Übel, und es ist unsere Aufgabe, uns des Sünders zu erbarmen und ihm zu helfen. Viele sind vom Irrtum umfangen; viele fühlen ihre Schmach und erkennen ihre Torheit und haben großes Verlangen nach Worten der Ermutigung; sie erkennen ihre Fehler und Irrtümer die sie fast zur Verzweiflung bringen. Wir werden diese Seelen nicht vernachlässigen. Wenn wir Christen sind, werden wir nicht an ihnen vorübergehen oder uns von denen absondern, die unserer Hilfe so dringend bedürfen. Wenn wir einen Menschen im Elend sehen – er sei durch Not oder durch Sünde dahin geraten –, werden wir niemals sagen: Dieser Fall geht mich nichts an.

[Galater 6,1 zitiert.] Drängt durch Glauben und Gebet die Macht des Feindes zurück. Sprecht Worte des Glaubens und der Ermutigung, die für den Zerschlagenen und Verwundeten wie heilender Balsam sein werden. Viele, viele sind müde und in diesem großen Lebenskampf enttäuscht worden, während ein einziges Wort der Aufmunterung sie gestärkt hätte, um überwinden zu können. Niemals sollten wir an einem leidenden Menschen vorübergehen, ohne zu versuchen, ihm Trost zu geben, mit dem wir von Gott getröstet werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 497. 498.

Freitag 2. Dezember

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wer war Lydia?
2. Wie verhielten sich der Levit und der Priester im Gleichnis vom barmherzigen Samariter?
3. Wie behandelte der barmherzige Samariter den verwundeten Fremden?
4. Wen versinnbildet der barmherzige Samariter, und wie können wir diesem Beispiel in der Praxis folgen?

Die größte Gabe

„Strebet aber nach den besten Gaben! Und ich will euch noch einen köstlichen Weg zeigen.“ (1. Korinther 12, 31.)

„Wahre Liebe zu Gott beinhaltet auch ein wahres, ehrfürchtiges Vertrauen und wer Gott liebt, wird auch seinen Nächsten lieben.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 193.

Zum Lesen empfohlen: *Das Wirken der Apostel*, S. 309-312.

Sonntag 4. Dezember

1. GABEN OHNE LIEBE

a. Welchen Wert haben Gaben, ohne die Liebe? 1. Korinther 13, 1-3.

b. Was ist das Hauptmerkmal wahrer Liebe? 1. Korinther 13, 4.

„So kann ein Christ, der selbst bei schmerzlichem Verlust und im Leid Geduld und Zuversicht bekundet, ja sogar dem Tod in unerschütterlichem Glauben und mit innerem Frieden entgegenseht, für das Evangelium mehr ausrichten, als er durch ein langes Leben in treuer Arbeit hätte erreichen können.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 460.

c. Was wird Freundlichkeit erreichen, wenn sie mit wahrer Liebe verbunden wird? Epheser 4, 32.

„Die Liebe wird sich durch Taten beweisen. Sie sollte in den häuslichen Umgang einfließen und sich durch aufmerksame Freundlichkeit in edler und selbstloser Höflichkeit bekunden. Geld ist Macht, wenn man das von einem weltlichen Standpunkt aus betrachtet, aber von einem christlichen Standpunkt

aus ist Liebe Macht. Reichtum ist oftmals ein Einuss zu verderben und zu vernichten, Macht kann leicht verletzen, aber reine Liebe hat eine besondere Wirksamkeit. Sie beugt Streitigkeiten und Unmut vor und bringt wahres Glück mit sich. Sie gibt geistige und geistliche Stärke; Wahrheit und Güte folgen ihr nach.“ – *The Bible Echo*, 15. Dezember 1893.

Montag

5. Dezember

2. LIEBE EIFERT NICHT

a. Was sind die Früchte von Neid? Hiob 5, 2; Sprüche 14, 30; 27, 4.

„Neid, Hass, Argwohn, Verleumdung und Habsucht sind hinderliche Lasten, die der Christ abwerfen muss, wenn er den Lauf um das ewige Leben siegreich beenden will. Alle Gewohnheiten und Praktiken, die zur Sünde verleiten und Christus verunehren, müssen unbedingt abgelegt werden. Denn den Segen des Himmels kann niemand erlangen, der sich über Gottes ewiges Recht hinwegsetzt. Nähren wir auch nur eine Sünde in uns, so reicht das aus, um unseren Charakter zu verderben und andere Menschen irrezuführen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 311. 312.

b. Welchen Zustand werden die Übrigen Gottes erreichen, bevor sie den Spätregen empfangen können? Jesaja 11, 13.

„Das Kreuz Christi ist das Pfand unserer Gemeinschaft und Einigkeit. Es muss die Zeit kommen, wenn die Wächter es mit ihren Augen sehen, wenn die Posaune einen deutlichen Ton abgibt, wenn der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Judas werden ausgerottet werden“ – *The Review and Herald*, 3. Januar 1899.

„Wenn doch alle bereuen und die ersten Werke tun würden! Sobald die Gemeinden dies tun, werden sie Gott über alles lieben und ihren Nächsten wie sich selbst. Ephraim wird Juda nicht beneiden, und Juda wird sich nicht über Ephraim ärgern. Spaltungen werden verschwinden, und in den Grenzen Israels wird man keinen lauten Streit mehr hören. Durch die Gnade Gottes, die ihnen reichlich gegeben wird, werden alle nach der Einheit streben, für die Christus gebetet hat – dass seine Jünger eins sein mögen wie er und der Vater eins sind.

Friede, Liebe, Barmherzigkeit und Güte werden die Herzen ständig regieren. Die Liebe Christi wird das Thema aller sein. Dann wird der treue Zeuge nicht mehr sagen brauchen: ‚Ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlässest.‘ (Offenbarung 2, 4.) Das Volk Gottes wird in Christus bleiben, die Liebe Christi wird offenbar werden und ein Geist wird alle Herzen beseelen. Alle werden wiedergeboren, in das Ebenbild Christi verwandelt, und alle Herzen werden in gleicher Weise neu gestaltet sein. Alle werden als lebendige Reben am rechten Weinstock mit Christus, dem lebenspendenden Haupt, vereint sein. Christus wird in jedem Herzen wohnen, das er leitet, stärkt und heiligt. Er wird der Welt die Einigkeit seiner Nachfolger zeigen und dadurch Zeugnis davon geben, dass der letzten Gemeinde himmlische Eigenschaften verliehen werden. Durch das Einssein der Gemeinde Christi wird bestätigt werden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat.“ – *Manuscript Releases*, Bd. 5, S. 51. 52.

Dienstag

6. Dezember

3. LIEBE PRAHLT SICH NICHT

a. Wie schaut Gott auf menschlichen Stolz und Arroganz? Sprüche 8, 13; 11, 2; 16, 18. In welchem Sinne zeigte Kain ein stolzes Herz?

„Kain war willig, die Früchte seines Bodens zu opfern, aber er weigerte sich, sein Opfer mit dem Blut von Tieren zu verbinden. Sein Herz weigerte sich, Reue über die Sünde und seinen Glauben an einen Heiland zu zeigen, indem er das Blut von Tieren opferte. Er wollte nicht zugeben, dass er einen Heiland benötigte. Für sein stolzes Herz bedeutete dies Abhängigkeit und Demütigung.“ – *Confrontation*, S. 22. 23.

b. Was war die Einstellung König Davids gegenüber einem stolzen Herzen? Psalm 101, 3-5.

„Alle, auf denen die Verpflichtung ruht, die Einüsse des Heims zu bewachen, sollten ein Gelöbnis wie David im 101. Psalm ablegen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 119.

- c. **Welche Eigenschaft müssen wir in diesen letzten Tagen vor allem hegen? Matthäus 11, 29; 1. Petrus 5, 6.**

„Demut ist eine Charaktereigenschaft derjenigen, die wahres Wissen besitzen, und ohne Rücksicht darauf, wie groß auch ihre Kenntnisse sein mögen, werden sie doch nie selbstvertrauend und prahlerisch sein.“ – *The Sabbath School Worker*, 1. März 1892.

„Wahrhaft große Männer sind unverändert bescheiden. Sie sind mit Demut bekleidet wie mit einem Gewand. Jene, die ihr Gedächtnis mit nützlicher Erkenntnis angefüllt haben, die echte Fertigkeiten und Bildung besitzen, sind am bereitwilligsten, die Schwäche ihrer eigenen Weisheit anzuerkennen. Sie sind weder selbstvertrauend noch prahlsüchtig. Angesichts dessen, was sie an Verstandesgröße erreichen können, scheint es ihnen, als befänden sie sich noch ganz am Anfang. Es ist der oberflächliche Denker, dessen Kenntnisse noch äußerst gering sind, der sich weise dünkt und sich ekelhaft wichtig vor kommt.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 369.

„Nur der oberflächliche Denker dünkt sich weise zu sein. Männer von solidem Wert und hoher Bildung sind am ehesten bereit, die Schwäche ihres eigenen Verstandes zuzugeben. Gott wünscht von jedem, der sich sein Jünger nennt, mehr Lernender als Lehrer zu sein.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 394.

Mittwoch **7. Dezember**

4. LIEBE IST NICHT GROB

- a. **Welchen Einuss haben harte Worte? Was werden freundliche Worte andererseits tun? Sprüche 15, 1; 16, 24; 25, 15.**

„Eine Liebe, die keine bessere Grundlage als die bloße sinnliche Befriedigung hat, ist eigenwillig, blind und unbeherrscht. Ein Christ muss geheiligte Zärtlichkeit besitzen und viel Liebe, ohne Ungeduld und Ärger zu offenbaren. Das unhöfliche, barsche Verhalten muss durch die Gnade Christi abgelegt werden.“ – *The Adventist Home*, S. 51.

„Die Eltern sollten sich im Umgang miteinander auch in den kleinen Dingen Höflichkeit erweisen. Allgemeine Freundlichkeit sollte die Regel des Hauses sein. Es sollte keine harte Sprache geduldet und kein bitteres Wort gesprochen werden.

Bei allen können eine frohe Miene, eine milde Stimme und höfliche Umgangsformen zu finden sein; diese üben einen starken Einfluss aus. Kinder werden durch ein heiteres, sonniges Wesen angezogen. Sei freundlich und höflich gegen sie, und sie werden dir und andern gegenüber denselben Geist offenbaren.“ – *The Adventist Home*, S. 421.

- b. **Was sollen wir daraus lernen, wie freundliche Worte eine große Schwierigkeit in der Zeit Josuas lösten? Josua 22, 10-31; 1. Korinther 13, 5.**

„Hätten Gads und Rubens Männer in derselben Art erwidert, wäre es zum Krieg gekommen. Es ist einerseits schon wichtig, dass man der Sünde gegenüber nicht gleichgültig ist; andererseits ist es wesentlich, harte Urteile und grundlose Verdächtigungen zu vermeiden.

Viele verfahren sehr hart mit denen, die sich ihrer Meinung nach im Irrtum befinden. Sie selber sind aber beim geringsten Verweis äußerst empfindlich. Durch Tadel und Vorwürfe bringt man keinen von seinem verkehrten Standpunkt ab. Viele werden dadurch eher weiter vom rechten Weg gedrängt und verhärten sich gegen eine bessere Überzeugung. Freundlichkeit, Höflichkeit und Nachsicht helfen besser zurecht und decken eine Menge Sünden zu.

Die Klugheit der Rubeniter und ihrer Gefährten ist nachahmenswert. Obwohl sie den wahren Glauben aufrichtig zu verfolgen suchten, wurden sie falsch beurteilt und hart zurechtgewiesen; trotzdem bekundeten sie keine Empfindlichkeit. Höflich und geduldig hörten sie sich die Vorwürfe ihrer Brüder an, ehe sie sich zu verteidigen suchten; dann erst erklärten sie ausführlich ihre Beweggründe und bewiesen damit ihre Unschuld. So wurde die missliche Lage, aus der so ernste Folgen zu entstehen drohten, freundschaftlich geklärt.“ *Patriarchen und Propheten*, S. 499. 500.

Donnerstag **8. Dezember**

5. LIEBE „SUCHET NICHT DAS IHRE“ (IHREN EIGENEN VORTEIL)

- a. **Was beinhaltet das achte Gebot? 2. Mose 20, 15.**

„Dieses Verbot umfasst offenkundige und verborgene Sünden. Das achte Gebot verurteilt Menschenraub und Sklavenhandel und verbietet Eroberungskriege. Es verdammt Diebstahl und Raub und fordert unbedingte Redlichkeit in den kleinsten Dingen des Lebens. Es verbietet das Übervorteilen im Geschäftsleben und verlangt gerechte Bezahlung bei Verpflichtungen oder Arbeitslöhnen. Es erklärt jeden Versuch, sich durch die Unwissenheit, die Schwäche oder das Missgeschick eines anderen Vorteil zu verschaffen, für Betrug, der in den Büchern des Himmels verzeichnet wird.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 283.

b. Was wird das Leben eines wahren Christen charakterisieren, und warum? Matthäus 5, 37; Hebräer 13, 5.

„Alles Tun des Christen sollte so klar sein wie die Sonne. Die Wahrheit ist aus Gott; die Lüge in ihrer tausendfachen Gestalt stammt vom Teufel. Wer irgendwie vom festen Pfad der Wahrheit weicht, liefert sich der Gewalt des Bösen aus. Es ist aber auch wirklich nicht so leicht, immer die unverfälschte Wahrheit zu reden. Wir können die Wahrheit nicht reden, wenn wir sie nicht kennen. Wie oft hindern uns vorgefasste Meinungen, einseitiger Standpunkt, mangelhafte Kenntnis und irriges Urteil am richtigen Verstehen der Angelegenheiten, mit denen wir zu tun haben! Wir können die Wahrheit nicht reden, wenn unser Geist nicht dauernd unter der Führung dessen steht, der die Wahrheit ist.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 59.

Freitag 9. Dezember

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Wie viel sind unsere Gaben wert, wenn keine Liebe dabei ist?**
2. **Wie können wir Neid erklären?**
3. **Wie geht Gott mit Menschen um, die geistlich stolz sind?**
4. **Erkläre christliche Höflichkeit.**
5. **Erkläre das achte Gebot.**

Die größte Gabe (Fortsetzung)

„Und du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.“ (5. Mose 6, 5.)

„Die Gemeinde ist das Schatzhaus des Reichtums der Gnade Christi; durch sie wird schließlich sogar ‚den Mächten und Gewalten im Himmel‘ (Epheser 3, 10) die letzte und völlige Entfaltung der Liebe Gottes kundgetan werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 9.

Zum Lesen empfohlen: *Patriarchen und Propheten*, S. 277-289.

Sonntag 11. Dezember

1. LIEBE LÄSST SICH NICHT ERBITTERN

a. Wie allein können wir unser Naturell beherrschen? Jakobus 4, 7. 8.

„Im täglichen Leben wirst du mit plötzlichen Überraschungen, Entmutigungen und Versuchungen konfrontiert werden. Was sagt die Schrift? ‚Widerstehe dem Teufel‘ durch festes Gottvertrauen, ‚so siehet er von euch. Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch.‘ (Jakobus 4, 6. 7.) ‚Lasst ihn an meiner Stärke festhalten, um Frieden mit mir zu schließen, und er soll Frieden mit mir schließen.‘ Blicke zu allen Zeiten und an allen Orten auf Jesus. Bete mit aufrichtigem Herzen ein stilles Gebet, um zu erfahren, wie du seinen Willen erfüllen kannst. Wenn dann der Feind wie eine Flut kommt, wird der Geist des Herrn für dich ein Panier gegen ihn aufpflanzen. Wenn du nahe daran bist, nachzugeben und Geduld und Selbstbeherrschung zu verlieren, hart und kritisch zu sein und Schuld und Anklagen zu finden, dann ist der Zeitpunkt gekommen, dieses Gebet zum Himmel emporzusenden: ‚Hilf mir, o Gott, der Versuchung zu widerstehen. Entferne alle Bitterkeit, allen Zorn und alle Anklagen aus meinem Herzen. Gib mir deine Sanftmut, deine Bescheidenheit, deine Langmut und deine Liebe. Verlass mich nicht, damit ich meinen Erlöser nicht entehre und die Worte und Beweggründe meiner Frau, meiner Kinder und meiner Glaubensgeschwister nicht verkehrt deute. Hilf mir, dass ich freundlich, mitleidig, weichherzig und zur Vergebung bereit bin. Hilf mir, zu Hause ein wirkliches Vorbild zu sein und anderen den Charakter Christi darzustellen.‘“ – *The Adventist Home*, S. 214. 215.

- b. **Wie können wir unsere sündhaften Neigungen beherrschen? Johannes 15, 5; Philipper 4, 13.**

Montag

12. Dezember

2. LIEBE DENKT NICHTS BÖSES

- a. **Wo entstehen böse Gedanken? Sprüche 4, 23; Matthäus 15, 19. 20.**

„Wie er denkt, so ist er. Von innen heraus, aus dem Herzen, kommen böse Gedanken, von Satan eingegeben. Er beginnt über technische Förmlichkeiten und Manieren zu witzeln. Der satanische Geist stellt die Verbindung mit dem Feind her, und er lässt Worte der Kritik über unwesentliche Themen fallen. Die Wahrheit bedeutet ihm immer weniger. Er wird zum Verkläger der Brüder usw. und wechselt die Führer. Die Äußerlichkeiten der Welt bedeuten ihm mehr als die Flut des Lichts, die Gott durch die Botschaften, die er gegeben hat und deren er sich einst erfreute, über die Welt ausgegossen hat.“
Zeugnisse für Prediger, S. 352.

- b. **Welche Dinge sollten wir im Auge behalten, wenn wir Gott jemals sehen wollen? Matthäus 5, 8; Psalm 15, 1-5; 24, 3. 4.**

„Weiter heißt es von der Liebe: ‚Sie stellet sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, rechnet das Böse nicht zu.‘ (1. Korinther 13, 5.) Eine Liebe, wie Christus sie verkörpert, sieht die Beweggründe und Taten der anderen nur im besten Licht. Sie stellt deren Fehler nicht unnötigerweise heraus und leiht der üblen Nachrede kein Ohr, sondern verweist lieber auf die guten Eigenschaften der Mitmenschen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 318.*

„In die Stadt Gottes wird nichts Unreines hineinkommen; alle ihre Einwohner müssen reines Herzens sein. Wer von Christus lernt, bekundet wachsende Abneigung gegen liederliche Gewohnheiten, unangebrachte Re-

densarten und unreine Gedanken. Wenn Christus im Herzen wohnt, werden Denken und Lebensführung geläutert und verfeinert.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 24.*

- c. **Wie können wir ein reines Herz erlangen? Psalm 119, 9-11.**

„Aber die Worte Jesu: ‚Selig sind, die reines Herzens sind‘, haben noch eine tiefere Bedeutung. Sie zielen nicht nur auf Reinheit im allgemeinen Sinne, also auf Selbstbeherrschung ab, sondern fordern tiefinnerste Wahrhaftigkeit, Freiheit von Stolz und Selbstsucht, Demut, Opferwillen und Kindesinn.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 24.*

Dienstag

13. Dezember

3. DEN KÖNIG IN SEINER SCHÖNHEIT SEHEN

- a. **Wer wird den König nach den Worten Jesajas in seiner Schönheit sehen? Jesaja 33, 14-17.**

„Die dunkelste Stunde im Ringen der Gemeinde mit den Mächten des Bösen ist jene, die dem Tag ihrer schließlichen Befreiung unmittelbar vorausgeht. Aber niemand, der auf Gott vertraut, braucht sich zu fürchten, denn wenn ‚die Zorneswut der Tyrannen ... wie ein Unwetter gegen eine Wand‘ tobt, wird Gott seiner Gemeinde ‚ein Schutz vor dem Unwetter‘ sein. (Jesaja 25, 4 Bruns.)

Für diesen Tag wird nur den Gerechten Rettung verheißen.“ – *Propheten und Könige, S. 511.*

- b. **Welches Beispiel müssen Eltern setzen, damit ihre Kinder nicht verloren gehen? Psalm 101, 1-3.**

„Die Jugend braucht von ihrer frühesten Kindheit an eine fest errichtete Schranke zwischen sich und der Welt, damit deren verderblicher Einfluss keine Auswirkungen auf sie hat. Eltern müssen unaufhörlich wachsam sein, da-

mit ihre Kinder Gott nicht verloren gehen. Alle, auf denen die Verantwortung ruht, die Ecken des Heims zu bewachen, sollten ein Gelöbnis wie David im 101. Psalm ablegen...

Die Jugend sollte sich nicht selbst überlassen werden, um Gut und Böse unterschiedslos zu lernen. Die Eltern denken oftmals, dass das Gute irgendwann in der Zukunft überhand nehmen und das Böse seinen Einfluss verlieren wird. Das Böse wächst aber schneller als das Gute. Es mag vorkommen, dass das Böse, das die Kinder lernen, nach vielen Jahren ausgerottet wird, aber wer kann darauf vertrauen? Was auch immer sie vernachlässigen, Eltern sollten ihre Kinder niemals frei auf dem Pfad der Sünde wandeln lassen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 119.

c. Nach welcher Art von Kleidung sollen wir trachten anstelle von Feigenblättern? 1. Mose 3, 7. 21; Jesaja 61, 10.

„Wir alle sollten ernstlich bitten: ‚Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.‘ (Psalm 51, 2.) Diese Reinheit des Herzens und Gewissheit des Geistes sind kostbarer als Gold. Nur, wer reinen Herzens ist, wird Gott schauen.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 261.

Mittwoch 14. Dezember

4. VERHEISSUNGEN FÜR DIE TREUEN

a. Was ist den treuen Nachfolgern Christi verheißen? Psalm 91, 1; Jesaja 26, 20. 21.

„Lasst uns daran denken, dass Jesus im himmlischen Heiligtum für uns bittet, wenn wir zur Sünde versucht werden. Wenn wir unsere Sünden ablegen und im Glauben zu ihm kommen, dann erwähnt er unsere Namen vor dem Vater und sagt: ‚Ich habe sie in meine Hände gezeichnet; ich kenne sie mit Namen.‘ Die Engel erhalten daraufhin den Auftrag, sie zu beschützen. Am Tag der feurigen Prüfung wird er sagen: ‚Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließ die Tür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe.‘ Was ist das für eine Kammer, in der sich das Volk verbergen soll? – Gemeint ist hier der Schutz Christi und seiner heiligen

Engel. Die Kinder Gottes befinden sich in dieser Zeit nicht alle am gleichen Ort. Sie sind in verschiedenen Gruppen über die ganze Erde verstreut. Sie werden auch nicht in Gruppen geprüft, sondern einzeln. Jeder muss sich in der Prüfung persönlich bewähren.“ – *The Review and Herald*, 19. November 1908.

b. Welche Verheißung gehört den Überwindern der Periode Laodizeas? Offenbarung 3, 21. In welchem Sinn ist dies auch eine Anforderung an uns?

„Christus am nächsten stehen wird, wer am meisten von Jesu selbst aufopfernder Liebe in sich aufgenommen hat. Diese Liebe ‚prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf... sie tut nichts Unschickliches, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht an‘. (1. Korinther 13, 5; Zürcher.) Das ist eine Liebe, die den Jünger ebenso wie seinen Herrn dazu bewegt, für die Rettung der Menschheit alles hinzugeben, dafür zu leben, zu wirken und selbst das Leben einzusetzen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 541.

„Bist du bereit, dich jetzt zu unterwerfen? Du musst deine Sünde jetzt ablegen, wenn du sie erkennst. Denke nicht, dass du die Sünde schrittweise überwinden wirst, dass du nach und nach versuchen wirst, die Sünde aufzugeben. Folge der Einladung jetzt – heute – und verhärtete dein Herz nicht.

O meine Seele, warum gibst du das Verdammte nicht heute auf? Die Sünde kreuzigte meinen Herrn. Warum wendest du dich nicht mit Abscheu von ihr ab? Warum liebst du nicht die Dinge, die Christus liebte, und hasst jene, die er hasste? Er hat alle Vorkehrungen getroffen, damit du durch ihn mehr sein kannst, mehr – als Überwinder. Was möchtest du? Willst du Christus ein zweites Mal kreuzigen? Das kannst du nicht tun. Du musst auf Golgatha blicken, du musst das Blut im Glauben erfassen und anwenden. Du musst dich in ihm waschen und vom Blut Jesu Christi gereinigt werden, das schon vergossen wurde. Es kann dich völlig rein machen.“ – *Sermons and Talks*, Bd. 1, S. 188.

Donnerstag 15. Dezember

5. LIEBE „FREUET SICH NICHT DER UNGERECHTIGKEIT“

a. Was werden jene vermeiden, die wahre Liebe besitzen? 1. Korinther 13, 6.

„Freuet sich nicht der Ungerechtigkeit‘ (1. Korinther 13, 6). Unterstreicht das. Der Apostel meinte damit, dass dort, wo wahre Liebe für kostbare Seelen empfunden wird, sich diese an jenen offenbaren wird, welche diese Geduld, die langmütig und freundlich ist, am meisten benötigen. Sie wird nicht bereit sein, kleine Fehler oder Irrtümer zu großen unverzeihlichen Übertretungen zu machen, und wird nicht aus den Missetaten anderer Kapital schlagen.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 279.

b. Welcher Geist sollte jene beherrschen, die Geschäftsversammlungen der Gemeinde beiwohnen? 1. Korinther 13, 5-7.

„Alle unsre Gedanken, Worte und Handlungen müssen dem Willen Christi untertan sein. Leichfertigkeit ziemt sich nicht in Versammlungen, wo Gottes feierliches Werk und Wort in Betracht gezogen wird. Es ist gebetet worden, dass Christus die Versammlung leiten, seine Weisheit, seine Gnade und Gerechtigkeit walten lassen wolle – darf dann ein Weg eingeschlagen werden, der Gottes Geist betrübt und seinem Wirken zuwider ist? Lasst uns stets daran gedenken, dass Christus in unsrer Mitte ist. Dann wird auch über die ganze Versammlung ein erhebender, beherrschender Einuss vom Geist Gottes ausgehen. Es wird sich die Weisheit bekunden, die ‚von oben her... auf‘ s erste keusch, danach friedsam... voll Barmherzigkeit und guter Früchte‘ ist. (Jakobus 3, 17.) In allen Plänen und Entscheidungen wird die Liebe vorherrschen, die nicht das Ihre sucht, die sich nicht erbittern lässt, das Böse nicht zurechnet, die sich nicht der Ungerechtigkeit sondern der Wahrheit freut, die alles verträgt, alles glaubt, alles hofft und alles duldet. (1. Korinther 13, 5-7.) Das Ich muss in Jesus verborgen sein, dann wird das Urteil nicht einseitig und verdreht sein. So kann es unvoreingenommene und gerechte Entscheidungen geben.“ – *Gospel Workers* (1892), S. 231.

Freitag 16. Dezember

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Welches grundlegende Prinzip müssen wir in Bezug auf Selbstbeherrschung verstehen?
2. Wie können wir reine Herzen erlangen?
3. Wer wird den „König in seiner Herrlichkeit“ sehen?
4. Was ist dem Überrest Laodizeas verheißen?
5. Wie fühlen wir uns, wenn unsere Feinde leiden?

„So will ich wiederkommen“

„Denn es wird geschehen, dass des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln; und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Werken.“ (Matthäus 16, 27.)

„Alle, die ihn geliebt und auf ihn gewartet haben, wird er mit Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit krönen. Die gerechten Toten werden aus ihren Gräbern ‚auferstehen‘ zuerst. Danach wir, die wir leben und übrigbleiben, werden zugleich mit ihnen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft, und werden so bei dem Herrn sein allezeit.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 32.

Zum Lesen empfohlen: *Der große Kampf*, S. 303-319.

Sonntag 18. Dezember

1. PROPHEZEIUNGEN BETREFFS DES ZWEITEN KOMMENS CHRISTI

a. Welche prophetische Hoffnung wurde sowohl von Hiob als auch von Henoch zum Ausdruck gebracht? Hiob 19, 25-27; Judas 14. 15.

b. Wie beschreibt der Psalmist die Wiederkunft des Herrn und zu welcher Betrachtung sollte uns dies veranlassen? Psalm 50, 1-6; 96, 11. 13.

„Das Kommen Christi, um die Herrschaft der Gerechtigkeit aufzurichten, hat die heiligen Schreiber zu besonders erhabenen und begeisternden Aussprüchen veranlasst. Die Dichter und Propheten der Heiligen Schrift haben darüber Worte gefunden, die von himmlischem Feuer durchglüht sind.“ *Der große Kampf*, S. 303.

„Glauben wir von ganzem Herzen, dass Christus bald kommt, und dass wir die letzte Gnadenbotschaft haben, die je einer schuldigen Welt gegeben werden wird? Ist unser Beispiel, wie es sein sollte? Zeigen wir durch unser Leben und unseren heiligen Wandel denen um uns herum, dass wir auf die herrliche Erscheinung unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi warten, der

unseren nichtigen Leib verklären und ihn seinem verklärten Leibe ähnlich machen wird? Ich fürchte, dass wir diese Dinge nicht so glauben und uns klar machen, wie wir sollten. Diejenigen, die der wichtigen Wahrheit, die wir bekennen, glauben, sollten nach ihrem Glauben handeln. Es wird zu viel nach Vergnügungen und Dingen, welche die Aufmerksamkeit dieser Welt in Anspruch nehmen, getrachtet; die Gedanken sind zu viel auf die Kleidung gerichtet, und die Zunge wird zu oft zu leichtsinnigen, unnützen Reden gebraucht, welche unser Bekenntnis Lügen strafen, denn unser Wandel ist nicht im Himmel, von dannen wir des Heilandes warten.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 103.

Montag

19. Dezember

2. „DEINE TOTEN WERDEN LEBEN“

- a. Was war die Hoffnung der treuen Gläubigen im Alten Testament bezüglich der Wiederkunft Christi? Jesaja 26, 19; 25, 8. 9.

- b. Was schrieb Paulus von derselben Hoffnung? 1. Korinther 15, 51-55; 1. Thessalonicher 4, 13-18.

„Als die Christen in Thessalonich bei der Bestattung ihrer Lieben, die gehofft hatten, das Kommen des Herrn zu erleben, von Leid erfüllt waren, verwies Paulus, ihr Lehrer, sie auf die Auferstehung, die bei der Wiederkunft Christi stattfinden würde.“ – *Der große Kampf*, S. 306.

- c. Wie nannte Paulus die Hoffnung der Wiederkunft Christi und welche Aufforderung ist darin enthalten? Titus 2, 11-14.

„Die Wiederkunft des Herrn war in allen Zeiten die Hoffnung seiner wahren Nachfolger. Die Abschiedsverheißung des Heilandes auf dem Ölberg, dass er wiederkommen werde, erhellte den Jüngern die Zukunft und erfüllte ihre Herzen mit einer Freude und Hoffnung, die weder Sorgen dämpfen noch Prüfungen schwächen konnten. Inmitten von Leiden und Verfolgungen war die ‚Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes, Jesu Christi‘, die selige Hoffnung. (Titus 2, 13.)“ – *Der große Kampf*, S. 306.

„Wir sind Pilger und Fremdlinge, die warten, hoffen und beten für die gesegnete Hoffnung, das glorreiche Erscheinen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. Wenn wir dies glauben und in unser praktisches Leben hineinnehmen, welches kraftvolle Handeln würde durch diesen Glauben und diese Hoffnung angeregt werden, welche brennende Liebe füreinander, welches sorgfältige heilige Leben zur Ehre Gottes; und als Ergebnis dieser Haltung würden sich von unserer Seite her klare Trennungslinien zwischen der Welt und uns herausstellen.“ – *Evangelisation*, S. 214.

„Von der Gemeinde Gottes wird erwartet, dass sie auch in der Nacht auf der Hut ist, ganz gleich, ob Gefahr droht oder ob die Nacht lang oder kurz sein wird. Trübsal ist keine Entschuldigung für sie, weniger wachsam zu sein. Sie darf auch nicht zu Gleichgültigkeit führen, sondern muss die Wachsamkeit verdoppeln. Christus hat die Gemeinde durch sein Beispiel auf die Quelle ihrer Kraft in Zeiten der Not, der Bedrängnis und Gefahr hingewiesen. Ständige Wachsamkeit ist tatsächlich das Kennzeichen der Gemeinde als des Volkes Gottes. Durch dieses Merkmal unterscheiden sich die Wartenden von der Welt und zeigen, dass sie hier auf Erden Gäste und Fremdlinge sind.“ – *Schatzkammer*, Band 1, S. 204. 205.

Dienstag

20. Dezember

3. STRAHLEN DER HERRLICHKEIT

- a. Mit welchen Worten beschreibt Habakuk das zweite Kommen unseres Herrn? Habakuk 3, 3-13. Was sagt er von den Malen der Kreuzigung Christi in Verbindung mit seiner Wiederkunft? Habakuk 3, 4.

„Unser Heiland wird stets die Male seiner Kreuzigung tragen. An seinem verwundeten Haupt, seinen Händen und Füßen zeigen sich die einstigen Spuren des grausamen Werkes, das die Sünde gewirkt hat. Der Prophet sagt, indem er Christus in seiner Herrlichkeit schaut: ‚Sein Glanz ist wie Licht; Strahlen sind ihm zur Seite, darin verbirgt sich seine Macht.‘ (Habakuk 3, 4; Henne.) In jener Seite, die zerstoßen wurde, aus welcher der blutige Strom hervorquoll, der den Menschen mit Gott versöhnte, dort liegt die Herrlichkeit des Heilandes, dort ist ‚seine Macht verborgen‘. Er war ein Meister zu helfen durch das Opfer der Erlösung und deshalb mächtig, Gericht zu üben an denen, die die Barmherzigkeit Gottes verachtet hatten. Diese Zeichen seiner Erniedrigung sind seine höchsten Ehren; von Ewigkeit zu Ewigkeit werden die Wunden von Golgatha ihn rühmen und seine Macht verkündigen.“ – *Der große Kampf*, S. 672. 673.

„Welch eine Freude wird es sein, in ihm unseren Lehrer und Heiland zu erkennen, der immer noch die Male der Kreuzigung trägt, von denen Strahlen der Herrlichkeit ausgehen und der Krone einen größeren Wert verleihen, welche die Erlösten aus seinen Händen empfangen werden, den selben Händen, die bei seiner Himmelfahrt im Segen über seine Jünger ausgestreckt waren. Die selbe Stimme, die einst sagte: ‚Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende‘, heißt die Erlösten in seiner Gegenwart willkommen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 349.

b. Wie wichtig werden diese „Strahlen der Herrlichkeit“ in der Ewigkeit sein? Sacharja 13, 6.

„Die Erlösten werden in alle Ewigkeit über die Kreuzestat Jesu nachsinnen und davon singen. In dem verherrlichten Christus werden sie den gekreuzigten Christus sehen. Nie werden sie vergessen, dass der, dessen Macht in dem unendlichen Bereich des Himmelsgewölbes die unzähligen Welten schuf und erhielt, der Geliebte Gottes, die Majestät des Himmels, der, den Cherubim und glänzende Seraphim freudig anbeteten, sich erniedrigte, um den gefallenen Menschen zu erheben; dass er die Schuld und Schande der Sünde erduldet hat, dass er ertrug, wie sich das Antlitz seines Vaters vor ihm verbarg, bis das Weh über eine verlorene Welt sein Herz brach und sein Leben am Kreuz von Golgatha verlöschte.“ – *Der große Kampf*, S. 650.

Mittwoch

21. Dezember

4. WIE ER WIEDERKOMMT

a. Mit welcher Botschaft trösteten die Engel die Jünger bei der Himmelfahrt Christi, und wie wird dies in anderen Schriftstellen bestätigt? Apostelgeschichte 1, 11; 1. Thessalonicher 4, 16.

b. Welche Beschreibungen von der Wiederkunft Christi haben wir weiterhin? Matthäus 24, 27; Markus 13, 26; Offenbarung 1, 7.

„Bald wurden unsere Augen nach Osten gerichtet, wo eine kleine dunkle Wolke erschien, kaum halb so groß wie eines Mannes Hand; wir alle wussten, dass dies das Zeichen des Menschensohnes sei. Wir schauten alle in tiefem Schweigen nach der Wolke, wie sie näher kam und immer heller, strahlender und herrlicher wurde, bis sie eine große, weiße Wolke war. Der Grund erschien wie Feuer; über der Wolke war ein Regenbogen und sie war umgeben mit zehntausend Engel, die mit lieblicher Stimme sangen; auf ihr saß des Menschen Sohn. Sein Haar war weiß und lockig und hing über seine Schultern, und über seinem Haupte waren viele Kronen; seine Füße waren gleich Feuer; in seiner rechten Hand hatte er eine scharfe Sichel, in der linken eine silberne Posaune. Seine Augen waren gleich Feuer ammen, die seine Kinder ganz und gar durchdrangen. Da wurden alle Angesichter bleich, und diejenigen, die Gott verworfen hatten, umfing Dunkelheit. Dann riefen wir alle: ‚Wer kann bestehen? Ist mein Kleid eckenlos?‘ Dann hörten die Engel auf zu singen, und eine Zeitlang herrschte eine schreckliche Stille, als Jesus rief: ‚Die reine Herzen und Hände haben, werden bestehen; meine Gnade ist hinreichend für euch.‘ Da leuchteten unsere Angesichter auf, und Freude erfüllte jedes Herz. Die Engel sangen wieder im höheren Chor, während die Wolke der Erde noch näher kam. Als Jesus, in Feuer ammen gehüllt, mit der Wolke herabkam, ertönte seine silberne Posaune. Er schaute auf die Gräber der schlafenden Heiligen, dann erhob er seine Augen und Hände gen Himmel und rief: ‚Erwachtet! Erwachtet! Erwachtet! die ihr schlafet in der Erde, und steht auf!‘ Hierauf geschah ein mächtiges Erdbeben, die Gräber öffneten sich und die Toten kamen heraus, bekleidet mit Unsterblichkeit. Als die 144.000 ihre Freunde erkannten, die der Tod von ihnen genommen hatte, riefen sie: ‚Halleluja!‘ und in demselben Augenblick waren wir verwandelt und wurden samt ihnen aufgenommen, dem Herrn entgegen in der Luft.

Wir alle wurden von der Wolke umhüllt und wurden sieben Tage aufwärts getragen zu dem gläsernen Meer, wo Jesus die Kronen brachte und sie mit eigener Hand auf unsere Häupter setzte. Er gab uns goldene Harfen und Siegespalmen. Die 144.000 standen in einem Viereck an dem gläsernen Meer.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 13. 14.

Donnerstag

22. Dezember

5. DAS WERK, DAS HEUTE STATTFINDET

a. Wen sah Johannes, der das Siegel des lebendigen Gottes in Händen hielt, und zu welchem Zweck? Offenbarung 7, 2-4.

- b. **Wer wird für die Wiederkunft Christi bereit sein und wer nicht?**
Offenbarung 2, 7. 11. 17. 26; 3, 5. 12. 21.
-
-
-

„Wir dürfen uns nicht auf dem Gedanken ausruhen, wir wären ja gerettet, weil wir Gemeindeglieder sind, während wir gleichzeitig nicht zeigen, dass wir dem Ebenbild Christi ähnlich sind, und an unseren alten Gewohnheiten hängen und am Stoff, aus dem unser Leben besteht mit den Fäden weltlicher Ideen und Sitten weiterweben.“ – *Maranatha*, S. 54.

„Wir benötigen in all unseren Gemeinden eine durchgreifende Reformation. Die bekehrende Macht Gottes muss in unsern Gemeinden sichtbar werden. Sucht den Herrn aufs ernstlichste. Legt eure Sünden ab und bleibt in Jerusalem, bis ihr angetan seid mit Kraft aus der Höhe.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 382.

„Wenn ihr Stolz, Eigendünkel, Liebe zu Obergewalt, Aufgeblasenheit, unheiligen Ehrgeiz, Murren, Unzufriedenheit, Bitterkeit, üble Nachrede, Lüge, Betrug und Verleumdung hegt, wohnt Christus nicht in euren Herzen. Ihr beweist, dass ihr Satans Sinn und Charakter habt und nicht den Charakter Christi, der sanftmütig und von Herzen demütig war. Ihr braucht einen christlichen Charakter, der bestehen kann...

Es müssen gründliche Bekehrungen unter denen stattfinden, die sich zur Wahrheit bekennen, oder sie werden am Tage der Prüfung nicht bestehen können. Gottes Volk muss einen hohen Stand erreichen. Sie müssen ein auserwähltes Geschlecht, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums werden, eifrig zu guten Werken.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 380. 381.

Freitag 23. Dezember

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Wer weissagte als Erster von der Wiederkunft Jesu?**
2. **Wer wird an der ersten Auferstehung teilhaben?**
3. **Wer wird Christus bei seiner herrlichen Wiederkunft sehen?**
4. **Wie wird die Wiederkunft Christi beschrieben?**
5. **Wie kann ich mich auf die Wiederkunft Christi vorbereiten?**

Der Lohn der treuen Gläubigen

„Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden und die Sprachen aufhören werden und die Erkenntnis aufhören wird.“ (1. Korinther 13, 8.)

„Diese Liebe ‚höret nimmer auf‘. (1. Korinther 13, 6-8) Sie kann niemals ihren Wert verlieren; denn sie ist ein Wesenszug Gottes. Wer sie besitzt, hat einen kostbaren Schatz, den er mit hineinnehmen wird in die Gottesstadt.“
Das Wirken der Apostel, S. 318.

Zum Lesen empfohlen: *Der große Kampf*, S. 661-677.

Sonntag 25. Dezember

1. DIE LIEBE HÖRT NIEMALS AUF

- a. **Was steht von der Liebe im Vergleich zu anderen Gaben geschrieben, und was ist eines ihrer Hauptmerkmale? 1. Korinther 13, 8; Römer 12, 9.**
-
-

„Paulus möchte, dass wir zwischen der reinen, selbstlosen Liebe, die Christi Geist vermittelt, und dem bedeutungslosen, trügerischen Anschein von Liebe, der in der Welt vorherrscht, unterscheiden. Diese verächtliche Nachahmung hat viele Seelen verführt. Sie würde die Unterscheidung zwischen Recht und Unrecht auslöschen und mit dem Übertreter übereinstimmen, anstatt ihm getreulich seine Irrtümer zu zeigen. So wird wahre Freundschaft nie handeln. Ein solcher Geist wohnt nur in einem eischlich gesinnten Herzen. Während der Christ stets freundlich, mitleidig und bereit zur Vergebung ist, kann er doch nicht mit der Sünde übereinstimmen. Er wird das Böse verabscheuen und dem Guten anhängen, auch wenn es die Aufgabe der Verbindung oder Freundschaft mit dem Ungöttlichen fordert. Der Geist Christi wird uns veranlassen, die Sünde zu hassen, während wir andererseits zu jedem Opfer bereit sind, den Sünder zu retten.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 180. 181.

- b. **Nenne einige weitere Merkmale der christlichen Liebe. Römer 12, 10. 11.**
-
-

„Religion soll uns nicht nur zum Eintritt ins Himmelreich vorbereiten; sie soll uns auf die rechte Erfüllung der Pflichten unseres täglichen Lebens vorbereiten.“ – *The Bible Echo*, 1. Juni 1887.

Montag 26. Dezember

2. „FREUET EUCH IM HERRN“

- a. **Wie sollen wir uns im Herrn freuen? Philipper 4, 4; Psalm 31, 8.**

„Was auch immer deine Veranlagung sein mag, Gott kann sie so formen, dass sie freundlich und Christus ähnlich ist. Durch das Ausleben lebendigen Glaubens kannst du dich von allem trennen, das mit dem Geist Gottes nicht im Einklang ist, und damit den Himmel in dein irdisches Leben bringen. Wenn du das tust, wirst du bei jedem Schritt Sonnenschein genießen. Wenn der Feind deine Seele mit Dunkelheit zu umhüllen versucht, dann singe und rede vom Glauben, und du wirst sehen, dass du dich durch Singen und Reden wieder ins Licht gebracht hast.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 233. 234.

- b. **Was sollen wir in Prüfungen und Versuchungen tun? Römer 12, 12.**

„Im Herzen Christi, in dem vollkommener Einklang mit Gott herrschte, wohnte echter Friede. Weder machte ihn Beifall übermütig, noch ließen ihn Kritik und Enttäuschung mutlos werden. Selbst inmitten stärksten Widerstandes und grausamster Behandlung war er guter Mutes. Viele jedoch, die seine Nachfolger zu sein behaupten, haben ein ängstliches und ruheloses Herz, weil sie sich scheuen, ihr Vertrauen auf Gott zu setzen. Sie liefern sich ihm nicht völlig aus, weil sie vor den Folgen zurückschrecken, die solch eine Hingabe haben könnte. Wer jedoch diese Hingabe nicht aufbringt, findet keinen Frieden.

Eigenliebe erzeugt Unfrieden. Sind wir aber von Gott wiedergeboren, beseelt uns der gleiche Sinn, der in Jesus war und ihn dazu bewegte, sich selbst zu erniedrigen, damit wir selig würden. Wir sollen nicht nach dem höchsten Platz streben, sondern gern zu den Füßen Jesu sitzen, um von ihm zu lernen. Wir müssen begreifen, dass der Sinn unseres Dienstes nicht darin besteht, uns selbst in den Vordergrund zu stellen und großes Aufsehen zu erregen, auch nicht darin, aus eigener Kraft aktiv und dienstfertig zu sein. Der Wert unserer Arbeit hängt davon ab, in welchem Maße sich uns der Heilige Geist mitteilt. Gottvertrauen heiligt die Gedankenwelt. Hier heißt es, sich in Geduld zu fassen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 322.

Dienstag 27. Dezember

3. „LIEBET EURE FEINDE“

- a. **Wie sollen Christen mit ihren Feinden umgehen? Matthäus 5, 43-47; Römer 12, 14.**

- b. **Was sollen wir in Gedanken behalten, wenn wir versucht werden, uns zu rächen? Römer 12, 17-21.**

„Wir dürfen nicht zulassen, dass unser Geist sich über wirkliches oder vermeintliches Unrecht aufrege, welches uns zugefügt wurde. Das eigene Ich ist der Feind, den wir am meisten fürchten müssen. Keine Art von Laster hat schrecklichere Folgen auf den Charakter als menschliche Leidenschaft, die nicht unter der Herrschaft des heiligen Geistes steht. Kein anderer Sieg, den wir erlangen wird so köstlich sein, wie der über das eigene Ich gewonnene.

Wir sollten nicht zulassen, dass unsere Gefühle so leicht verletzt sind. Wir leben, um Seelen zu retten und nicht, um unsere Gefühle oder unser Ansehen zu hüten. Wenn wir ein Interesse für die Rettung von Seelen gewinnen, werden wir aufhören, die kleinen Missverständnisse zu beachten, die sich so oft in unserer Verbindung untereinander erheben. Was auch andere von uns denken oder uns antun mögen, es braucht nicht unser Einssein mit Christo, die Gemeinschaft des Geistes zu stören. ‚Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missetat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohltat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.‘ (1. Petrus 2, 20.)

Strebt nicht nach Vergeltung. Entfernt, so weit es euch möglich ist, alle Ursache zu Missverständnissen. Meidet allen bösen Schein. Tut alles, was in eurer Macht liegt, andere zu versöhnen ohne Grundsätzen untreu zu werden. ‚Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eingedenk, dass dein Bruder etwas wider dich habe, so lass allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe.‘ (Matthäus 5, 23. 24.)

Wenn ungeduldige Worte zu dir geredet werden, so antworte niemals in demselben Geist. Gedenket daran, dass ‚eine linde Antwort stillt den Zorn.‘ (Sprüche 15, 1.) Im Schweigen liegt eine wunderbare Macht. Worte, die man

einem Zornigen zur Antwort gibt, dienen oft nur dazu, es noch schlimmer zu machen. Tritt man aber dem Zorn mit Stillschweigen entgegen, in einer sanften, rücksichtsvollen Weise, so verschwindet er bald.

Unter einem Sturm kränkender, tadelnder Worte haltet den Geist auf das Wort Gottes gerichtet. Lasst Geist und Herz mit den Verheißungen Gottes erfüllt sein. Wenn ihr schlecht behandelt werdet, so wiederholt für euch die köstlichen Verheißungen, anstatt auch eine zornige Antwort zu geben. ‚Lass dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.‘ (Römer 12, 21.)“ – *In den Fußspuren des Großen Arztes*, S. 493. 494.

Mittwoch

28. Dezember

4. EIN NEUER HIMMEL UND EINE NEUE ERDE

- a. Welche Warnung wird uns in Bezug darauf gegeben, was bald auf dieser Erde geschehen soll? 2. Petrus 3, 10-13.

„Welche Haltung sollten wir einnehmen, wenn wir dies wissen? Sollten wir menschliche Weisheit erhöhen und auf sterbliche, veränderliche, irrende Menschen als Halt in Trübsalszeiten weisen? Oder sollten wir unseren Glauben durch Vertrauen in Gottes Macht beweisen und die Schlinge falscher Theorien, Religionen und Philosophien, die Satan ausgelegt hat, um unbedachte Seelen zu fangen, offenbaren? Wenn wir so Gottes Wort erfüllen, werden wir Lichter in der Welt sein; denn wenn Gottes Wort in die Tat umgesetzt wird, zeigen wir allen, die unter unseren Einfluss kommen, dass wir Gott ehren und achten und dass wir unter seiner Leitung arbeiten. Gott erwartet, dass seine Diener ihn durch einen demütigen, vorsichtigen Wandel, durch Liebe, Nachsicht, Geduld und Freundlichkeit vor der Welt offenbaren.

Gott fordert von solchen, denen er Verantwortung auferlegt hat, dass sie ihre Pflicht voll und ganz erfüllen. Der Mensch ist in diese Welt gestellt, um geprüft und erprobt zu werden. Jene, denen Vertrauensstellungen übertragen wurden, müssen entscheiden, ob sie sich selbst oder ihren Meister erhöhen wollen, ob sie ihre Macht benutzen wollen, um ihre Mitmenschen zu unterdrücken oder Gott zu erhöhen und zu verherrlichen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 242.

- b. Wie beschreibt die Bibel den Neuen Himmel und die Neue Erde? Offenbarung 21, 1-5; Jesaja 65, 17.

„Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.‘ (1. Korinther 2, 9.) Ein Wissen um die zukünftigen Dinge kann man sich nur durch das Wort Gottes erwerben, und selbst dieses bietet uns nur eine Teil-Offenbarung...

Kein Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen wird zur Versuchung Gelegenheit bieten. Es gibt dort keinen Versucher und keine Möglichkeit zum Unrechtun. Jeder Charakter ist in den Verlockungen des Bösen erprobt und seiner Macht gegenüber nicht mehr anfällig. Jesus Christus sagt: ‚Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist.‘ (Offenbarung 2, 7.) Was der Baum des Lebens in Eden gewährte, ruhte auf Bedingungen und wurde uns schließlich entzogen. Die Gaben des zukünftigen Lebens aber sind uneingeschränkt und unvergänglich.“ – *Erziehung*, S. 275.

Donnerstag

29. Dezember

5. DAS NEUE JERUSALEM

- a. Wie beschreibt Johannes das Neue Jerusalem? Offenbarung 21, 9-26.

- b. Wer wird dort sein und wer wird nicht dort sein? Offenbarung 21, 27; 22, 14. 15.

„Die ganze gottlose Welt steht vor den Schranken Gottes unter der Anklage des Hochverrats gegen die Regierung des Himmels. Niemand verteidigt ihre Sache; nichts kann sie entschuldigen, und das Urteil eines ewigen Todes wird über sie ausgesprochen.

Es wird nun allen deutlich, dass nicht edle Unabhängigkeit und ewiges Leben der Sünde Sold ist, sondern Sklaverei, Untergang und Tod. Die Gottlosen erkennen, was sie durch ihr empörenderes Leben verwirkt haben. Den alles bei weitem übersteigenden ewigen Wert der Herrlichkeit hatten sie verachtet, als diese ihnen angeboten wurde; doch wie begehrenswert erscheint sie ihnen jetzt! ‚Dies alles‘, schreit die verlorene Seele, ‚hätte ich haben können; aber ich zog es vor, diese Dinge von mir zu stoßen. O seltsame Verblendung!

Ich habe Frieden, Glückseligkeit und Ehre für Elend, Schmach und Verzweiflung eingetauscht!' Alle sehen, dass ihr Ausschluss aus dem Himmel ein gerechtes Urteil ist; denn durch ihre Lebensführung haben sie erklärt: ‚Wir wollen nicht, dass dieser Jesus über uns herrsche!‘“ – *Der große Kampf*, S. 667.

- c. **Was sollte unser ständiges Gebet angesichts der Verheißung Christi sein, bald wiederzukommen und seinen treuen Überrest zu sammeln? Offenbarung 22, 16-20.**

„[Offenbarung 22, 16-18. 20 zitiert.] Aus diesen Worten sehen wir die Notwendigkeit, jeden Lichtstrahl heilig zu halten und zu schätzen, den der Herr Jesus seiner Gemeinde auf Erden sendet. Die Nützlichkeit jeder Gemeinde hängt von ihrer völligen Weihe ab. Die Gemeinde soll sich nicht dem Verstand, Richtspruch oder Willen eines Menschen unterordnen, oder auch nur im Geringsten von den Lehren des Wortes abweichen.“ – *Australasian Union Conference Record*, 7. Oktober 1907.

„Auf dem felsigen Patmos hörte der geliebte Jünger die Verheißung: ‚Siehe, ich komme bald‘, und seine sehnsuchtsvolle Antwort klingt in dem Gebet der Gemeinde auf ihrer ganzen Pilgerreise wider: ‚Ja komm, Herr Jesu!‘ (Offenbarung 22, 7. 20.)“ – *The Faith I Live By*, S. 348.

Freitag

30. Dezember

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Erkläre den Unterschied zwischen menschlicher Liebe und der Liebe Gottes.**
2. **Was ist die wahre Quelle christlichen Glücks?**
3. **Wie können wir unsere Feinde lieben?**
4. **Welche Art von Menschen sollen wir sein, wenn wir auf die Wiederkunft des Herrn warten?**
5. **Beschreibe das Neue Jerusalem und erkläre, wie wir eines Tages dort sein können.**

Lokal Mission Support Network (Lokales Netzwerk zur Unterstützung von Missionen)

Im Jahre 2002 begann die Schatzmeisterabteilung der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung zusammen mit der Sabbatschulabteilung, Missionen auf der ganzen Welt aktiver zu unterstützen. Seit dem Beginn dieses Jahres hat Local Mission Support Network (LMSN) seine Unterstützung erweitert, um unter direkter Aufsicht der Generalkonferenz zu stehen und damit ein nützlicherer Kanal zu sein, um das Evangelium in seiner Fülle in verschiedenen Gebieten zu verbreiten.

Durch die Gnade Gottes war LMSN imstande, die Mittel für würdige Missionen und Hilfsprojekte auf der ganzen Welt zu sammeln und weiterzuleiten. Alle Geber erhalten genaue Berichte, oftmals mit Fotos, die genau zeigen, wie ihre Gaben verwendet wurden. Geber nennen oftmals das Land oder Gebiet, in dem ihre Gaben verwendet werden sollen, und 100 % ihrer Gaben werden für dieses betreffende Projekt verwendet.

Gemeindeschulen in Peru sind einer der einflussreichsten Wege, um die lokalen Vereinigungen zu erreichen. LMSN unterstützt die Ausbildung der nächsten Generation mit Spenden und verbessert sogar ihre Fähigkeiten.



Eine Sabbatschulklasse in Rwanda (Afrikanische Region). LMSN unterstützt die Übersetzung und Verteilung der Sabbatschullektionen in die lokalen Sprachen.





Krankenhaus in Ashaiman, Ghana

Da LMSN weltweit Projekte unterstützt, können Geber ihre Hilfe sozusagen jedem Ort widmen, zu dem sie sich vom Herrn gedrungen fühlen. Bedenkt einige der folgenden Projekte:

Missionsschulen in Haiti (für Französischsprachige Missionare), Rumänien (für Englisch sprechende Missionare) und den USA (Twin Lakes Missionary Institute)

Krankenhäuser in Afrika, einschließlich Hygiene-Zentren in Ghana

Literaturverteilung: Projekte in zahlreichen Ländern, einschließlich Zimbabwe, Guyana, Barbados, Kanada, Dänemark, Burma und Amerikanisch Samoa

Soziale Hilfe wie beispielsweise Nahrungsmittel, Wasser, Kleidung, grundlegende sanitäre Nöte usw. in zahlreichen Ländern, die von den kürzlichen Katastrophen heimgesucht wurden einschließlich Indien, Sri Lanka, Indonesien, Haiti und den Philippinen

Bitte denkt über eure Hilfe für LMSN und die vielen Missionen und Projekte auf der ganzen Welt nach. Bittet den Herrn, euch in der Entscheidung zu leiten, wohin eure Gabe gehen soll, und der Herr wird euch Weisheit geben, um zu wissen, wie seine Mittel am besten benutzt werden können, die er euch anvertraut hat. Bedenkt, dass alle Geber Bericht darüber erhalten werden, wie jeder Dollar ihrer Gabe verwendet wurde.



Unterstützung der Missionsarbeit durch Nahrungszubereitung in Haiti

Gaben können an die folgende Adresse gesandt werden:

LMSN

P.O. Box 7240, Roanoke, VA 24019 / USA



ERSTE SABBATSCHULGABEN



1. Oktober
Für die Entwicklung
der Sabbatschule in
Myanmar

5. November
Für Literatur in
armen Ländern



6. Dezember
Für die Zentrale der
Vanuatu Mission